Produktion dieses Schulberichts

Energy®
Imaging across schools

Heinrich-Hertz-Straße 16
40699 ERKRATH
Telefon 02 11 - 28 07 12 - 0
Telefax 02 11 - 28 07 12 - 12
www.energy-imaging.de
info@energy-imaging.de

STÄDTISCHES MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHES GYMNASIUM MÖNCHENGLADBACH · SCHULBERICHT 2013

Liebe Freunde des Math.-Nat. Gymnasiums,

da ist er wieder, unser Schulbericht! Dafür danke ich dem Redaktionsteam unter der Leitung von Herrn H. Peters und ebenso den Sponsoren, deren Anzeigen Sie im Heft finden und ohne deren Unterstützung es keinen Schulbericht geben könnte.

Nach einem Jahr Pause, in dem wir uns auf die Festschrift zum 125jährigen Bestehen unseres Gymnasiums konzentriert haben, ergibt sich ab jetzt wieder die Möglichkeit, Sie über das vielfältige Schulleben des Math.-Nat. Gymnasiums zu informieren.

Bildung am Gymnasium – das ist mehr als der Erwerb des Abiturzeugnisses, mehr als das Erreichen einer Studierfähigkeit.

Neben unterrichtlichen Erfahrungen mit Kunst, Musik, Literatur, Geschichte, Sprachen, Mathematik und Naturwissenschaften, die zu Wissen und Fähigkeiten führen, sind es auch die außerunterrichtlichen Projekte, die den Horizont erweitern und die Persönlichkeit unserer Schülerinnen und Schüler formen. Außerdem macht es alle stolz, dabei gewesen zu sein oder etwas Besonderes geleistet zu haben.

Deshalb ist es für uns Math.-Natler interessant, sich im Bericht wiederzufinden, und für die anderen ist es interessant zu sehen, wie vielfältig der Lernort Math.-Nat. Gymnasium ist.

Daher wünsche ich Ihnen wie in jedem Jahr ...

... viel Vergnügen bei der Lektüre!

Ihre

Ingrid Helmig

Vorwort	3
Impressum	4
Verabschiedung	
Verabschiedung	5
Begrüßung	
Neue Gesichter im Kollegium	7
Kollegium	
Das Kollegium des Math.-Nat. 2013/14	8
vorgestellt	
Die 5. und 6. Klassen 2013/14	9
Weltspitze	13
Gremien	
Der Förderverein	14
Schulpflegschaft und Schülerschaft	15
Chronik-125	
Das Jubiläum	16
Ich bin stolz auf mein Gymnasium	16
Vernissage	19
Das Festkonzert	20
Jubiläum für alle	21
Konzepte	
Fördern und Fordern	23
Das Math.-Nat. ist MINT-Schule	24
Arbeitsgemeinschaften	25
Kleben mit Gummibärchen	26
Aus Liebe zum Tanzen	27
Zauber in schwarz-weiß	28
Schulsanitäter	30
Wettbewerbe	
Erfolgreich in Französisch-Wettbewerb	31
Erfolgreich bei Mathe-Olympiade	31
Wir am Math.-Nat.	
Die kleinen Momente	32
Kultur	
Theater: Traum und Hölle	34
Was macht die Kunst?	37
Das Premieren Schuljahr	40
Kammerchor *chorossal*	42
Internationales	
Fünf-Länder-Partnerschaft	43
PAD-Gäste	44
Comeniusprojekt „Jung ud Alt“	46
Lullaby Projekt in Sternberk	49
Die Math.-Nat.-Argentinien-Connection	50
Sport	
Laufen, Springen, Werfen	51
Santander Spendenlauf	54
unterwegs	
Skifahrt ins Kleinwalsertal	55
MINT-Schüler in Berlin	56
Studienfahrten	57
Abiturientia	
Math.-Nat. Abiturientia 2013	60
Danke	63

Impressum

Schulbericht 2013
November 2013

Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium
Rheydter Str. 65, 41065 Mönchengladbach
Tel: 02161-92891-00 FAX: 02161-92891-29

www.math-nat.de
e-m@il: info@math-nat.de

Herausgeberin: OStD' Ingrid Habrich

Redaktion: Herbert Peters, Anna Stoltze
Fotos: Herbert Peters, AG digitale Fotografie, Jens Hinz u.a.
Beiträge von Schülern und Lehrern des Math.-Nat.
Titelbild: Küchenstillleben von Anna Bräutigam (Abitur 2013); siehe dazu S.37.

Aktuelle Informationen über das Math.-Nat. sind stets auf unserer Website abrufbar.

Verabschiedung

Da im Jubiläumsjahr unsere Festschrift statt eines Schulberichts erschien, muss die Chronik ein wenig zurückgehen in der Zeit, um die Veränderungen seit dem Schuljahr 2012/13 aufzuzeichnen.
Im Januar 2013 wurden drei Kollegen verabschiedet.

Frau Breuer

Frau Breuer, langjährige Vorsitzende der Fachschaft evangelische Religion, und **Herr Waldhausen**, Mitglied der erweiterten Schulleitung, wurden in den Ruhestand entlassen.
Frau Heller wechselte an eine andere Schule.
Im Juli 2012 dann verließen **Frau Kosel** und **Frau Göbel** unsere Schule. Frau Kosel, Lehrerin für Deutsch, Erziehungswissenschaft und Erdkunde, wechselte aus familiären Gründen zu einer Schule in der Nähe ihres Wohnortes. Frau Göbel (Biologie und Chemie) wurde zunächst stellvertretende Schulleiterin in Korschenbroich und ist seit diesem Schuljahr Schulleiterin an der Bischöflichen Marienschule.

Herr Waldhausen

Frau Heller

Frau Kosel

Den aktiven Schuldienst beendet haben im Juli 2013 vier Mitglieder des Kollegiums, die im ersten Informationsbrief des Schuljahres als „wichtige Lehrerpersönlichkeiten“ bezeichnet werden.
Frau Wörndle und **Herr Heinrichs** waren Kollegen des Neusprachlichen Gymnasiums und kamen mit der Fusion 1987 ans Math.-Nat., wo sie nicht nur als Unterrichtende, sondern auch im außerunterrichtlichen Bereich der Schule Akzente setzten.
Françoise Wörndle war – neben ihrer Funktion als lebendes Lexikon für die Kollegen der Fachschaft Französisch – lange Jahre Vorsitzende des Lehrerrats, zuständig für die Betreuung unserer Gäste vom PAD und aktiv tätig beim Fünf-Länder-Treffen. Die Verbundenheit mit unseren europäischen Partnerschulen wurde bei der Verabschiedung

dokumentiert, als eine Abordnung der befreundeten Schulen aus Luxemburg und Belgien zu Ehren von Frau Wörndle erschien.

Frau Wörndle

Herr Plein inmitten seines „Sauhaufens“

Herr Tipp

Auch **Herr Heinrichs** war lange Mitglied des Lehrerrats und bekannt als Organisator bei diversen schulischen Aktivitäten.

Ebenfalls einen Namen als Organisator bei Festen und Schülerfahrten machte sich **Herr Plein**, der über 35 Jahre Englisch und Sport am Math.-Nat. unterrichtet hat.

Herr Tipp, ein „Urgestein“ des Math.-Nat., wie dies gerne genannt wird, war als Koordinator der Oberstufe Mitglied der erweiterten Schulleitung.

Die Beliebtheit dieser Vier in der Schülerschaft zeigte sich darin, dass es sich die Schüler nicht nehmen ließen, ihre Lehrer feierlich zu verabschieden.

Einen Rahmen dafür bildeten am Morgen des 16. Juli 2013 unser Orchester und die Jazztanzgruppe des Math.-Nat., die mit Othello Johns die Choreographie einstudiert hatte. Die Schüler verabschiedeten sich einzeln bei ihren ehemaligen Lehrern, und der Blumenstrauß in den Armen Letzterer wuchs dementsprechend an. Eine besonders nette Geste hatten sich die Schüler der ehemaligen Klasse von Herrn Plein ausgedacht, die gerade ihr Abitur bestanden hatten. Im Sweatshirt, das sie zum Anlass ihrer vom Klassenleiter organisierten Berlinfahrt 2010 hatten anfertigen lassen, waren sie noch einmal in die Schule gekommen und waren unverkennbar „Plein's Sauhaufen“.

Herr Heinrichs

Frau Prinz

Zu Anfang des neuen Schuljahres wurde auch **Frau Prinz** in den Ruhestand versetzt. In den letzten Jahren hatte sie immer stärker mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen.

Den ehemaligen Kollegen wünscht das Math.-Nat. alles Gute für die Zukunft.

Neue Gesichter im Kollegium

Auch bei den Neuen muss der Chronist etwas weiter in die Vergangenheit zurückblicken. Und auch die Gesichter der „Neuen“ sind nicht unbedingt neu.

Bereits seit 2012 sind Frau Bauersfeld (Kunst, Erdkunde), Frau Goldschmidt (Biologie, Sport, Erziehungswissenschaft), Frau Langer (Geschichte, Mathematik) und Frau Scheller (Spanisch, Englisch) an unserer Schule. Frau Goldschmidt und Frau Langer waren bereits als Referendare am Math.-Nat. und sind deshalb nicht unbekannt.

Selbiges gilt auch für Frau Dr. Hostenbach (Chemie, Biologie). Nach ihrem Referendariat bei uns ist sie seit Beginn des Schuljahres als Lehrkraft im Kollegium aufgenommen.

Frau Bauersfeld
Kunst, Erdkunde

Frau Langer (Geschichte, Mathematik) und
Frau Goldschmidt
(Biologie, Sport, Erziehungswissenschaft)

Frau Scheller
Spanisch, Englisch

Frau Dr. Hostenbach
Chemie, Biologie

Der pädagogische Nachwuchs

Im Mai 2013 haben neue Referendare ihre Ausbildung am Math.-Nat. begonnen. Das Foto zeigt (v.l.n.r.):
Fabian Blasius (IF, D), Manuel Casielles Prida (D, Ge), Torben Grimm (KU, CH), Laura Knauf (SW, D), Patricia Sommers (S, SP), Sabrina Striewe (E, KR), Magdalena Trzeciak (E, F) und Johannes Ziemer (MU, PH)

Das Kollegium des Math.-Nat. 2013/14

1	Hb	Habrich, Ingrid	D, Sp
2	Pe	Peters, Eckart	Ch, Ek
3	Ahr	Ahr, Thomas	Ch, Bi
4	Bf	Bauersfeld, Anke	Ku, Ek
5	Bk	Blockhaus, Harald	D, Ku
6	Blo	Dr. Blomen, Peter	KR, Pl
7	Bn	Braun, Melanie	E, D
8	Bdt	Bredtmann, Frank	E, Sp
9	Bro	Brockers, Wolfgang	Ge, Sp
10	Coe	Coenen, Simone	F, S
11	Cb	Corban, Thorsten	Mu, L
12	Et	Eckert, Egon	Ek, D
13	Fe	Fell, Josef	L, Ge
14	Fi	Fidora, Udo	Sw, E
15	Rou	Fuchs-Roussel, Margret	M, Ph, Mu
16	Gs	Goldschmidt, Jennifer	Bi, Sp
17	Gt	Gotzen, Gerhard	Ch, Ek
18	Gm	Gotzmann, Dörthe	M, Sp
19	Hl	Hartl, Melanie	D, EW
20	Hz	Hinz, Jens	Sw, Ek
21	Ho	Holtz, Silvia	F, KR
22	Hos	Dr. Hostenbach, Julia	Ch, Bi
23	Je	Jennrich, Susanne	F, S
24	Jö	Jösch, Gabriele	Bi, M
25	Ju	Junghanns-Nolten, Doris	Bi, Sw, ER
26	Keil	Keil, Stephan	KR, E, Pl
27	Ki	Kirfel, Dorothea	Sp, Bi, Tx
28	Kt	Knecht, Susanne	E, D, Pl
29	Kne	Knepper, Jochen	L, E
30	Kn	Knoben, Axel	E, Sp
31	Kow	Kowalski, Adam	M, Ek
32	Kre	Kremser, Eva	F, Ge
33	Kr	Krülls, Martin	KR, Bi
34	La	Langer, Helen Athena	Ge, M
35	Lz	Lennarz, Horst	Ph, Ek, M
36	Le	Lenzen, Nicole	D, S
37	Lg	Lindges, Sandra	D, Bi
38	Li	Lischka, Jeanette	D, Ge, L
39	Ma	Malsch, Daniel	M, Pl
40	Mt	Meier-Trautvetter, Norbert	Ku
41	Mie	Mies, Christiane	Mu, D
42	Mo	Mostler, Sandra	S, Ku
43	Mü	Müller, Jürgen	Ch, Ek
44	Oh	Ohler, Jennifer	ER, D
45	Om	Omlor, Thorsten	Ch, Ph
46	odH	Op de Hipt, Ines	M, Ch
47	Ps	Peters, Herbert	E, Ew
48	Pt	Peters, Iris	E, F
49	Red	Redlich, Kathrin	D, E
50	Re	Dr. Reinders, Jan	Ph, Ek
51	Sa	Sanders, Sandra	D, Sp
52	Sr	Scheller, Andrea	S, E
53	Sl	Scheulen, Thorsten	Ge, Sw
54	Sg	Schillings, Frank,	Bi, Sp
55	Smz	Schmitz, Manfred	Ek, Ge, Sw
56	Sch	Schultes, Stephanie	D, KR, Mu
57	Ha	Sontag-Hasler, Karin	Ge, E
58	Skp	Steinkamp, Axel	D, Sp, Mu
59	St	Stoltze, Anna-Maria	D, E
60	Tm	Tippmann, Frank	Sp, Ge
61	Tz	Todzy, Simone	Bi, Sw
62	Vei	Veiser, Katja	D, Sp
63	Vs	Vens, Norbert	M, Ph
64	Wk	Weikamp, Jan	Ch, Bi, M
65	We	Weitz, Sandra	E, Bi
66	Wo	Wolcott, Chris	E, Sp, If
67	Wol	Wolkowski, Anja	D, Ge, E
68	Wie	Wiedenfeld, Markus	M, Ph, If
69	zN	zur Nieden, Matthias	M, If

Der Lehrerrat des Math.-Nat. im Schuljahr 2013/14 (v.l.n.r.): Frau Holtz, Herr Ahr, Frau Todzy, Herr Corban und Herr Weikamp.

Die Unterstufe am Math.-Nat. 2013/14

Klasse 5a

Hintere Reihe:
Nina Anna Molitor
Emily Kopp
Riham Zaiter
Khalil Zeaiter
Benedict Ryll
Franz Leonard Link
Zehra Sila Görgün
Jonas Hintsches
Pascal Fabian Adamek
Naomi Nagra

Mittlere Reihe:
Yannick Noah Bovelet
Niels Overkämping
Hüseyin Mert Günes
Ayse Ipek Kuru
Zoe Laticia Naali
Marieke Elisa Wintersig
Paul Elias Quasdorff
Fabian Laprell
Maximilian van Kempen

Vordere Reihe:
David Hilchenbach
Joel Gerold Jaspers
Tolga Teknetas
Tom Mike Meyes
Luis Enrique Thomas
Tobias Freitag
Tobias Gideon Ginster

Klassenlehrer/in:
Frau Goldschmidt
Herr zur Nieden

Klasse 5b

Hintere Reihe:
Laurin Alarich Keisers
Vadim Antonovitch Shkolnik
Lucia Marie Derksen
Diana Krasniqi
Andreas Rübartsch
Florian Felix Kemmerling
Kianush Rassam
Emre Ilhan Caraj

Mittlere Reihe:
Moritz Kluth
Luan Kurhasku
Albiana Tolaj
Maike Broszio
Sofiya Tereshchenko
Nina Schäffer
Telsa Alina Juds
Yousra Aarab
Simon Liu

Vordere Reihe:
Benjamin Khani
David Bloch
Sefa Vahit Caprak
Alexander Misch
Joel Jansen
Moritz Drekopf
Anastasios Stavros Koutras

Klassenlehrer/in:
Herr Steinkamp
Frau Peters

Klasse 5c

Hintere Reihe:
Jamie Mikayla Flax
Rebecca Magdalena Grace Erhabor
Murat Hakan Aydin
Sonja Zekanovic
Svenja Haupt
Lena Gönüleglendiren
Anastasia Riemer
Daniela Stepanov
Aylin Sapayer
Carlo Werner Ital

Mittlere Reihe:
Vanessa Kaufmann
Kaan Enver Danabas
Alexandra Maul
Vanessa Bopp
Marie-Louise Nina Jäger
Nina Simone Gareis
Sude Cicek
Lena Bruka
Sofia Samantha Domingo

Vordere Reihe:
Max Karsch
Allen Jacob
Elias Amani
Ermir Sadrija
Stuart Fels
Jonas Sascha Szczypka

Klassenlehrer/in:
Frau Junghanns-Nolten
Frau Lenzen

Nicht abgebildet:
Anos Jesurajah
Quoc Cuong Nguyen

Klasse 5d

Hintere Reihe:
Victoria Kolokoltsev
Lara Palomba
Lea-Adriana Pavlovic
Chantal Erbrath
Joel Bernards
Akesan Tharumarajah
Robin Klinkertz
Janis Noah Leweling
Leonid Hönig

Mittlere Reihe:
Josefine Priscilla Ahner
Angelina Raina Schwarz
Viktoria Bodnarchuk
Aybüke Gülay Karagöz
Laila Abu Tair
Seda Sanli
Nicole Adler
Kasmina Mahadevan
Fabian Fels
Tobias Müller

Vordere Reihe:
Joel Pascal Sliwa
Erik Vuskov
Fabian Giebels
Sebastian Hamans
Thishanan Sivakumar
Ben Büschgens
Luca Andreas Neumann

Vorne liegend:
Oliver Lukas Pfeiffer
Gary Carson

Klassenlehrer/in:
Frau Knecht
Frau Jösch

Klasse 6a

Hintere Reihe:
Annika Hecker
Aashiga Maheswaren
Selena Karabulut
Victoria Onkelbach
Tiberius Radziejewski
Jovan Arnaut
Maximilian Riemer
Maximilian Hoppenkamps
Emirhan Kaya
Philip Ude

Mittlere Reihe:
Klaus Maria Müller-Hoberg
Javeen Jeyarajan
Carsten Peter Perkampus
Lamyae El Moussaoui
Sophia Helene Franzen
Sovin Manuel
Fadil Robaie

Vordere Reihe:
Laurin Mamczur
Florian Matthias Schmitt
Heltin Tairi
Max Lisiecki
Jonas Wirth
Malte Kremer
Henri Ben Zachowski

Klassenlehrer/in:
Frau Kirfel

Klasse 6b

Hintere Reihe:
Jannik Hahn
Fabien Drießen
Kristina Mengen
Ercan Akdeniz
Jan Megas
Besim Öztürk
Eric Bauer
Hannes Lingel
Fabion Morina
Marcel Jan Gruschka

Mittlere Reihe:
Jannis Alexandre Rothenburg
Sophie Rentsch
Jana Maria Bovelet
Wiebke Maria Kirsten
Olesja Wecker
Annika Winkler
Luzie Golla
Leander Matthias Weuthen
Dae-Min Baek

Vordere Reihe:
Tim Goergens
Samuel Schmitz
Noah Haas
Moritz Hilgers
Adriano Dionigi Vaas
Dennis Christopher Zohlen
Julian Sechi
Thomas Pesch

Vorne liegend:
Muzaffer Birler
Leonard Fabius Schöttler

Klassenlehrer/in:
Frau Lischka

Klasse 6c

Hintere Reihe:
Jonas Jonathan Druwen
Annabelle Lisa Wirtz
Tobias Bartels
Emre Arici
Tim Niklas Sebastian Oster
Elanur Akbulut
Fatima Abou Hamdan
Sarah Michelle Struckmeier
Sven Tian Jun Thomalla

Mittlere Reihe:
Edgar Perner
Xuan-Hung Kevin Nguyen
Patrick Holz
Danja Hecker
Elina Habarov
Niklas Marc Tom Otten
Dilara Turan

Vordere Reihe:
Quoc Quynh Nguyen
Pirevin Murugathasan
Eric Manh Luc Nguyen
Kubilay Kavan
James Matthew Speak
Marc Maximilian Walbeck
Daniel Kamlak

Klassenlehrer/in:
Herr Bredtmann
Frau Hartl

Nicht abgebildet:
Cheyenne Seven Aretz

Klasse 6d

Hintere Reihe:
Ertian Hani
Soraya Maya Thiess
Lilli Emilia Winterberg
Kezia Alina Sisay
Jurgis Arents
David Schendel
Miriam Mzallassi
Edona Karimani
Miena Momandi

Mittlere Reihe:
Benjamin Teutsch
Jan Wieland
Meltem Macin
Franziska Thewes
Sanja Daniela Elsenbach
Tatjana Katharina Frentzen
Clara Louise Spinnen
Marvin Malcolm Olatunde
Danijil Olegowyts Moskalenko

Vordere Reihe:
Arno Groß
Sohaib Ait el hend
Julius Lukas Langen
Marius Kister
Nawied Khaleqi
Nino Ivo Kosic
Sarah Leonie Brozi

Klassenlehrer/in:
Frau Langer
Frau Bauersfeld

Nicht abgebildet:
Lennart Broszio
Lucia Carbone

Weltspitze

Nicht erst seit dem Vortrag von Professor Rainer Dollase beim Festakt zum 125-jährigen Bestehens unserer Schule wissen wir, dass das Math.-Nat. Menschen mit außergewöhnlichen Leistungen hervorgebracht hat. Nun haben wir wieder zwei Mitglieder der Math.-Nat.-Familie, die Weltspitze sind im Sport, einen Schüler und eine Lehrerin.

Oliver Ginkel

Spätestens seit Henry Maske und den Klitschko-Brüdern hat der Boxsport in Deutschland an Popularität sehr zugenommen. Beim Boxen ist nicht der brutale Prügler gefragt, sondern der Techniker, der seinen Körper beherrscht und durch viel Training kräftigt. So jemanden hat das Math.-Nat. in seinen Reihen. Oliver Ginkel ist 16 Jahre, Schüler in der EF und Weltfünftbester in seiner Altersstufe und Gewichtsklasse.

Oliver boxt für die Faustkämpfer Mönchengladbach 1925 e.V. in der Gewichtsklasse bis 66 kg und errang im Juni 2013 den Titel des Deutschen Junioren-Meisters. Der Bundestrainer schickte den jungen Meister daraufhin im August 2013 nach Kiew zur Weltmeisterschaft, wo er zwar zunächst einen Kampf verlor, den Rest der Kämpfe aber gewann und als Fünftbester der Welt nach Hause fuhr. Zwar hat der Math.-Natler eine Profi-Laufbahn eher weniger im Sinn, aber einmal zu Olympia zu kommen, das wäre selbstverständlich auch ein Traum für den Jungen Athleten.

Jennifer Goldschmidt

Bereits im Schulbericht 2011 wurde die Judo-AG des Math.-Nat. vorgestellt. Die Leiterin der AG, Frau Goldschmidt, ist selbst eine Judo-Kämpferin auf hohem Niveau. Nach Silbermedaillen in zwei Kata-Wettkampfarten (im Einzel- und im Teamwettkampf) bei der Vorrunde belegte sie mit ihrer Teampartnerin Godula Thiemann im Juni 2013 den 4. Platz bei den Kata-Europameisterschaften in Malta. Nun folgen die Weltmeisterschaften in Kyoto, Japan, bei denen sie auf ein gutes Ergebnis hofft.
In diesem Jahr hatte sie im April, Mai, Juni und Oktober nationale oder internationale Wettkämpfe. Wie man sieht, nimmt der Judosport einen breiten Raum in Frau Goldschmidts Leben ein, denn ohne intensives Training wird man nicht Spitzenathletin.

Frau Goldschmidt in offizieller Ausstattung als Judoka - bei einer Vorführung der Judo-AG beim Tag der offenen Tür 2012.

Der Förderverein am Math.-Nat.

Die Vorsitzende des Fördervereins Traudl Hoppenkamps

Der Förderverein. Was fördert der denn eigentlich? Braucht man den denn wirklich? - Einem afrikanischen Sprichwort nach braucht man ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen. Ein Schulförderverein bietet einen Rahmen, in dem sich Menschen aus dem Umfeld der Schule für die Bildung der Kinder und Jugendlichen engagieren können – nicht nur Eltern und Lehrer.

Dazu zählt jeder, der sich der Schule nahe fühlt und diese auch unterstützen möchte. Denn es ist eine der wichtigsten Aufgaben in unserer Gesellschaft überhaupt, die Entwicklung und das Lernen der Kinder und Jugendlichen zu unterstützen. Je mehr Menschen sich daran mit ihren Ideen, ihren Fähigkeiten, ihrer Zeit und ihrem Geld beteiligen, desto besser. Schulfördervereine leben vom Engagement der Schulgemeinde, also von Eltern, Schülern und Lehrern. Sie sind gleichzeitig das perfekte Bindeglied nach draußen. Es ist daher wünschenswert, wenn die Arbeit des Schulfördervereins von einem hohen Mitgliederstand innerhalb und außerhalb der Schulgemeinde getragen und unterstützt wird.

Manche Eltern reagieren skeptisch, wenn sie das Wort „Verein" hören, weil sie damit eine längerfristige Verpflichtung und stundenlange Vereinssitzungen verbinden. Elternarbeit am Math.-Nat. bedeutet aber ein kreatives Zusammenarbeiten zwischen Eltern und Schule. Über viele Jahre hinweg hat man festgestellt, wie enorm wichtig diese Partnerschaft ist, denn nur so kann gewährleistet werden, dass die Philosophie der Schule transparent und lebendig wird. Hier ist es selbstverständlich die Meinungen der Schüler, Eltern und Lehrer zu berücksichtigen und in die Schulpolitik mit einzubinden

Wir haben uns im vergangen Jahr neu aufgestellt und die Kreativität und Akzeptanz des Fördervereins ein wenig forciert. Nach meinem Verständnis bietet ein Schulförderverein viele Möglichkeiten, etwas für das Wohl der Schule und für die Lern- und Entwicklungschancen der Schülerinnen und Schüler zu tun. Initiativen jeder Art können ganz erheblich dazu beitragen, dass sich Schüler, Lehrer und Eltern stärker mit der Schule identifizieren und Stolz auf das gemeinsam Erreichte entwickeln. Dieser Stolz ist die die beste Grundlage für ein positives Bild der Schule in der Öffentlichkeit.

Frau Sanders und ihre Erste-Hilfe-AG durfte sich über eine großzügige Sach-Spende der Adler Apotheke Neuwerk freuen. Alle fehlenden Ressourcen wurden großzügig aufgefüllt. Herr Eckhard freute sich über eine Spende eines „ehemaligen" Math.-Natlers, der sich gerne an seine Schulzeit und an die Schach AG erinnerte. Das Geld wird wunschgemäß für Literatur der Schach AG verwendet.

Herr Schillings hat durch sein Engagement und die Motivation von vielen Schülern beim City Lauf dafür gesorgt, dass die Santander Bank dem Förderverein „Laufgeld" zur Verfügung gestellt hat.

Die Volksbank Mönchengladbach hat es durch eine großzügige Spende ermöglicht, einen neuen Trikot-Satz zu beschaffen.

Frau Knecht konnte mit Hilfe des Fördervereins wieder eine gelungene Autorenlesung und Buchaustellungen präsentieren.

Herr Corban und Herr Steinkamp sind mit dem Orchester weggefahren.

Wir konnten die Buchhandlung Degenhardt als unseren Ansprechpartner gewinnen und haben zum ersten Mal eine Sammelbuchbestellung der Lehrbücher durchgeführt. Mit sehr gutem Erfolg.

Als großes Projekt haben wir die Bibliothek in Angriff genommen. Mit Hilfe von Herrn Meier-Trautvetter und dem gesamten Kunst-Team werden wir versuchen, Schüler, Eltern und Lehrer noch enger an die Schule zu binden. Seien Sie gespannt! Wir begrüßen in diesem Jahr unsere „Sextaner"-Eltern mit einem Willkommensfest an der Schule.

Wir haben Kontakt zu einer Organisation aufgenommen, die die Thematik „Mobbing" und Cyber-Mobbing" in Eltern-Foren an unserer Schule ausführlich behandelt.

Dies ist sicher nur ein kleiner Einblick in die vielzähligen Aktivitäten, aber man erkennt, Schulfördervereine können dazu beitragen, die Situation an der Schule zu verbessern – durch ehrenamtliches Engagement, durch das Heben unentdeckter Reichtümer, durch das Ausnutzen bisher ungenutzter Ressourcen. Und, nicht zuletzt, auch durch Geld. Das Geld, das Sie unserem Schulförderverein zur Verfügung stellen! Das befreit nicht den Staat und die Gesellschaft aus der Pflicht, Mittel für Bildung aufzubringen, aber es gibt den Beteiligten die Möglichkeit, in eigener Verantwortung Projekte umzusetzen, die als notwendig angesehen werden, um für und mit den Schülern die Schule zu einem attraktiven Lebens- und Lernort zu machen.

Wie Sie sehen, haben wir uns um eine große Kreativität bemüht um an Einnahmequellen zu kommen. Wir versuchen den nötigen Mix zu finden, der zu unserem Profil, zu unserer Schule und zu unseren Projekten passt. Wir hoffen auch im nächsten Jahr wieder von vielen attraktiven Förderungen berichten zu können.

Zum Schluss noch ein herzliches Dankeschön, an alle, die uns unterstützt haben!

TRAUDL HOPPENKAMPS

Die Schulpflegschaft

Dr. Achim Kampes

Der Vorsitzende der Schulpflegschaft und dessen Stellvertreterin sind:
Dr. Achim Kampes, [redacted]
Dr. Monika Volmer, [redacted]

Die aktuellen Mitglieder in der Schulkonferenz und den Fachkonferenzen sind auf der Math.-Nat.-Website (www.math-nat.de / Organisation / Gremien) aufgelistet.

Die SV-Spitze im Schuljahr 2013/14

Der neue Schülersprecher **Janann Safi** (M.) und seine beiden Stellvertreterinnen:
Alina Rudenko (l.) und **Jacqueline Hammerschmidt** (r.). Alle drei sind in der Jahrgangsstufe Q1.

Die Math.-Nat.-Schülerschaft 2013/14

	Jungen	Mädchen	Schüler
Sek I	333	211	544
Sek II	217	133	350
Gesamt	**550**	**344**	**888**

Durch die Reduzierung der gymnasialen Ausbildung auf 8 Jahre und den dadurch bedingten Weggang des „Doppeljahrgangs" in diesem Jahr ist die Schülerzahl wie an allen Schulen gesunken. Allerdings hält sich die Reduktion in Grenzen.

Das Jubiläum

Wir danken der Leitung des Museums Schloss Rheydt dafür, dass wir zu unserem Festakt die Vitirne mit der Orginalstandarte unserer Schule, die sonst im Museum zu besichtigen ist, zu uns in die Schule holen durften. Das Motto von 1887, „erst ringe, dann raste", haben wir beherzigt. Wir haben ein aufwendiges und wunderbares Jubiläumsjahr gestaltet, nun dürfen wir mit einer gewissen Zufriedenheit auf das schauen, was wir geleistet haben.

„Ich bin stolz auf mein Gymnasium"

Samstag, 28. April 2012: Das Mathematisch-Naturwissenschaftliche Gymnasium Mönchengladbach feierte sein 125-jähriges Bestehen - und wie! Geladene Gäste, Schüler, Lehrer, Eltern und Ehemalige kamen im festlich geschmückten PZ zu einem besonderen Jubiläums-Festakt zusammen.

In angenehmer Wohlfühlatmosphäre feierten alle Anwesenden das Bestehen der Schule, wobei Eltern, Lehrer und Schüler sowohl vor als auch während der Feierlichkeiten Hand in Hand arbeiteten, das versteht sich bei uns von selbst. Der Schulchor und das Schulorchester durften bei diesem Event natürlich nicht fehlen und stellten an diesem Tag ihr Können mehrfach unter Beweis. Sie sorgten für den musikalischen Rahmen der Veranstaltung, in deren Verlauf die neue Europaallee am Math.-Nat. feierlich eröffnet wurde. Nähere Informationen zur Europaallee entnehme der Leser bitte der Festschrift, die pünktlich zum 125-jährigen Jubiläum erschienen ist.

Ebenso professionell wie die musikalische Unterhaltung war die Arbeit der beteiligten Techniker - vom Mikrophon bis zur PowerPoint-Präsentation, alles klappte wie am Schnürchen. Die anwesenden Schüler zeigten ihre perfekten Gastgebermanieren, man trug, selbstredend nicht ohne Stolz, dem Anlass angemessene Kleidung und repräsentierte die Schule mit tadellosem Auftreten, so wie sich das für richtige Math.-Natler gehört. Auch die Lehrkräfte bewiesen sich an diesem Tag als hervorragende Organisatoren und Gastgeber einer wirklich gelungenen Feierlichkeit.

Das Herzstück einer solchen Veranstaltung machen aber immer vor allem auch die Festredner und die Moderatoren aus. Unsere Redner, Regierungsschuldirektor Joachim Schöpke, Oberbürgermeister Norbert Bude und André Fabry, der Leiter der WICO Campus Sint Hubertus-Schule, lobten und beglückwünschten unsere Schule zu ihrem Jubiläum. Herr Schöpke unterstrich in seiner Rede vor allem unser „unverwechselbares Profil", mit unseren gelebten internationalen Kontakten, dem bilingualen Sprachenangebot, dem Ganztagsbetrieb sowie der Zusammenarbeit mit zahlreichen außerschulischen Partnern. Er betrachtete den Geburtstag der Schule als einen „Meilenstein in der Schul- und Stadtgeschichte". Herr Bude ging in seiner Ansprache auf die Schulgeschichte ein, die

Frau Habrich und Oberbürgermeister Bude vor der Europaallee.

Anfänge, die Veränderungen sowie die Weiterentwicklungen im Verlauf der letzten 125 Jahre. Unser Moderator, Jürgen Müller, sorgte mit seinen galanten Überleitungen und „sportlichen" Bemerkungen für einen runden Ablauf des Programms.

Außer Konkurrenz zu den übrigen Rednern ging Prof. Dr. Rainer Dollase ins Rennen, um als ehemaliger Schüler der Math.-Nat.-Gemeinde auf ansprechende und unterhaltsame Art seine sogenannten „verklärenden Erfahrungen" zu präsentieren. In einer glühenden Liebeserklärung an das Math.-Nat., getarnt als „launige Festrede", gab der Abiturient von 1963 eine Rückschau auf die gymnasiale Bildung an unserer Schule. Nun ja, vielleicht ist Herr Dollase nicht Mick Jagger und auch nicht Keith Richards, berühmt-berüchtigte Altersgenossen, mit denen er sich humorvoll verglich, aber auch das Math.-Nat. hat bekannte Persönlichkeiten hervorgebracht, wie in der Rückschau liebevoll offenbart wurde. Hier befindet sich unser Festredner in guter Gesellschaft. Der Professor schwärmte von anregenden, netten, mitreißenden und solidarischen Klassen- und Schulkameraden zu seiner Zeit, obwohl es leider keine Mitschüler aus anderen Kulturen gegeben hat. (Und keine Mädchen - auch sehr schade!). Weiterhin erinnerte sich der geübte Redner an anregende, gestandene und mitreißende Lehrerpersönlichkeiten zu seiner Schulzeit, die mit ihrem Nonkonformismus, der Begeisterung für das jeweilige Fach und ihrer Lebenserfahrung ihren Schützlingen das Denken als Abenteuer, als Herausforderung näherbrachten und mit denen sich noch echte Diskussionen führen ließen. Und was sagt die aktuelle internationale empirische Unterrichtsforschung zum wirksamen Unterricht am Math.-Nat, Herr Dollase? „Ein kurzes Fazit: Klassische gymnasiale Bildung stellt die Qualität des Unterrichts und der Lehrkräfte in den Mittelpunkt - sie ist damals wie heute zukunftsweisend und nachhaltig."

Professor Rainer Dollase, der schon an der Uni Bielefeld die Studenten durch seine Art der Vermittlung von Wissenschaft begeisterte, bei seinem launigen Vortrag über „sein" ehemaliges Gymnasium.

Professor Rainer Dollase beendete seine Rede mit den Worten „Ich bin stolz auf mein Gymnasium. Ein gelungenes und frohes Jubiläumsfest wünscht ein dankbarer Ehemaliger!" - auch wir Aktiven, Schüler, Eltern und Lehrer, können dieser Aussage nur beipflichten.

Einweihung der Europaallee. Die drei Herren sind (v.l.n.r.) Herr Habrich, Prof. Dollase und Dr. Abdel-Hamid, der bei der Erstellung der Europaallee tatkräftig geholfen hat, wie in der Festschrift nachzulesen ist.

Nach dem Festakt wurden die Besucher zur offiziellen Einweihung der Europaallee vor das Schulgebäude gebeten. Die europäischen Flaggen hingen schon, und nun wurde feierlich die Math.-Nat.-Flagge gehisst. Ein Schwarm von Luftballons in den Math.-Nat.-Farben gelb und blau, der in den Himmel schwebte, beendete die Geburtstagsfeier.

Last but not least, soll ein besonders prägnantes Zitat unserer Schulleiterin, Ingrid Habrich, Eingang in diese Rückschau auf den Festakt finden: „Es war ein großartiges Fest und wir können sehr stolz auf das Gesicht des Math.-Nat. sein, das wir der breiten Öffentlichkeit präsentiert haben. Wir sind ein hervorragendes Gymnasium und wie immer, wenn es darauf ankommt, haben alle zusammengestanden, die Ärmel hochgekrempelt und school spirit gezeigt. Wir sind ein tolles Team!"

ANNA STOLTZE

Vernissage am 1. Juni 2012

Norbert Meier-Trautvetter erklärte den Besuchern in einem oft tiefgründigen und mit Humor gewürzten Vortrag die Kunst der Kunst am Gymnasium, und stellte fest: „Kunst ist schwer erziehbar!" Links im Hintergrund ein „Starportrait".

Neben Gemälden und Drucken und den Fotos der AG digitale Fotografie präsentierte die darstellende Kunst (AG choreographische Werkstatt) Tanz und Akrobatik.

Kunstausstellungen haben am Math.-Nat. eine lange Tradition. Künstler wie z.B. Peter Adler, Designer wie Roland Plank und Kunstprofessoren wie Guido Reuter zeigten im Rahmen von Einzelausstellungen ihre künstlerischen Arbeiten. Im Rahmen der Veranstaltungen zum Jubiläumsjahr organisierte das Math.-Nat. eine Ausstellung von Schülerarbeiten aller Jahrgangsstufen. Ein Hauptteil dieser Ausstellung waren großformatige Acrylmalereien auf Leinwand, davon 18 Bilder im Format 80 x 60 cm zum Thema „Abstrakte Strukturen" und 24 Bilder im Format 80 x 60 cm zum Thema „Portraits von Stars der Jetztzeit im Stil romantischer Bildgestaltung". Die Bilder wurden zu flächendeckenden Bildwänden montiert. Es ergaben sich exakt 19,89 m2 gemalte Fläche – eine beeindruckende Schülerleistung.

Die abstrakten Bilder gründen auf dem von Jackson Pollock in den 50er und 60er Jahren entwickelten „all-over-Prinzip", das die figurative Malerei und den abstrakten Expressionismus revolutionierte. Eine abstrakte, gedruckte Form überlagert in den Schülerarbeiten die zuerst gedruckte und überzieht das Bildformat mit einer nahezu gleichbleibenden Struktur, eben all-over. Fragmentarisch bleiben Teile der ersten Struktur bestehen und steigern sich gegenseitig durch das konsequente und die Bildwirkung bestimmende Prinzip des Komplementärkontrastes. Durch das mehrfache Wiederholen dieses Gestaltungsprinzips entsteht eine optische Vibration, welche die gesamte Malfläche überzieht. Wie das Ganze wirkt, sieht man in einer Zusammenstellung von neun Arbeiten auf der gegenüberliegenden Seite. Die Originale sind momentan im Flur des Kunsttraktes der Schule zu sehen. Die Starportraits im Stil romantischer Bildgestaltung reduzieren die Darstellungsmittel auf Linie und Fläche. Durch das Auslassen von Schraffur und Farbmodulation wird auf Körperillusion, d.h. Plastizität in der Malerei verzichtet, zugunsten einer klaren, flächenhaften Gestaltung, ohne auf die Wiedererkennbarkeit des dargestellten Stars zu verzichten. Ergänzt wird die Malerei durch ein das Format umfassendes Ornament, das den Charakter der gezeigten Person ergänzt und erklärt.

NORBERT MEIER-TRAUTVETTER

Auch viele Ehemalige waren Gäste der Vernissage, wie etwa der ehem. Kunstlehrer Heribert Endres (orangene Jacke) und der Pensionär Reiner Waldhausen (ausgestreckte Hand). Zwischen den beiden (im Hintergrund) erkennt man Klaus Hackemann, den ehem. Schulleiter des Math.-Nat. und Vorgänger von Frau Habrich.

Das Festkonzert am 6. Juni 2012

Ein Sommerkonzert mit den Auftritten aller aktuellen musikalischen Arbeitsgemeinschaften füllt Jahr für Jahr die Plätze im PZ des Math.-Nat.
Zur 125-Jahr-Feier lud das

Math.-Nat. jedoch auch seine Ehemaligen aus den letzten 25 Jahren ein, mit ihren Nachfolgern in Chor und Orchester zusammen an alter Wirkungsstätte zu musizieren.
Unter Leitung des Math.-Nat.-Absolventen Rüdiger Blömer, heute Dirigent und Komponist, studierten die Instrumentalisten Werke von Joseph Haydn und Johann Christian Bach ein. Über zwanzig von ihnen, unter ihnen Musikschullehrer oder Mitglieder von Profi-Orchestern, machten das Festkonzert zu einem unvergesslichen Erlebnis.
Die Chorsänger, ebenfalls eine Mischung aus Jung und Alt, begrüßten ihre alte Schule, das Geburtstagskind, mit einem eigens fürs Math.-Nat. eingerichteten Ständchen aus der Renaissance, und auch das aktuelle Schulorchester nutzte diese Auftrittsmöglichkeit vor vollem Hause als kleine Generalprobe für seine Konzertreise nach Wien, die wenige Wochen später die Klänge des Math.-Nat. - von Bach bis ins 20. Jahrhundert - bis weit über die Grenzen Mönchengladbachs hinaus tragen sollte.

THORSTEN CORBAN

Rüdiger Blömer und das Orchester des Math.-Nat., das zum Festkonzert mit Ehemaligen verstärkt wurde.

Solistin Shirin Kundevski

Jubiläum für alle

Bei den Vorüberlegungen zu unserem Jubiläumsjahr stellte sich schnell heraus, dass neben dem offiziellen Festakt und der Präsentation von Künstlerischem, das unsere Schule zu bieten hat, alle am Schulleben Beteiligten mitfeiern sollten. Und so gab es dann ein **Schulfest** (16. Juni) für die ganze Familie, ein **Ehemaligentreffen** (8. September) und im Oktober schließlich eine **Schülerparty.**
Das Schulfest hatte das Motto der Zeitreise. Der Besucher konnte sogar ein Zeitreisendenzertifikat erwerben, auf dem bestätigt wurde, dass er die vergangenen 125 Jahre gründlich erforscht hat. In den Klassen wurde man in die wilden 60er geschickt oder zur Party in die 80er Jahre. Die Schulzeit unserer Großeltern wurde ebenso präsentiert wie der Mathematikunterricht oder auch die Schulspeisung im Wandel der Zeiten. Apropos Speisung: Essen und Trinken gab es auf dem Schulfest natürlich auch. Da das Math.-Nat. reichlich internationale Beziehungen hat, war auch die Verpflegung international.
Man konnte sich auf eine kulinarische Reise durch den englischsprachigen Raum begeben, französische Crêpes essen und karibische Cocktails (alkoholfrei versteht sich) schlürfen. Nicht nur die kleinen Geschwister unserer Schüler ließen sich am Schminkstand bemalen, doch waren diese beim Bobbycarrennen in der Überzahl. Wer wollte, konnte sich dann auch noch auf einer echten alten Schulbank vor altem Schulzimmerambiente fotografieren lassen und das Erinnerungsfoto mit nach Hause nehmen.
Das Ehemaligentreffen war nicht einfach nur ein Zusammentreffen ehemaliger Math.-Natler, sondern ein Wiedersehen alter Math.-Nat.-Fußballer. Die Deutschen Meister aus den 70er Jahren kickten in der Sporthalle und waren insgesamt noch richtig gut drauf. Ansonsten war das Ehemaligentreffen nach bewährtem Muster organisiert. Viele der vielleicht 4000 Gäste hatten gar nicht die Zeit, sich mit all denen ausreichend lange zu unterhalten, die man aus früherer Zeit kannte und hier bei einem Glas Bier (oder Mineralwasser) traf. Die Klassenräume waren zu Treffpunkten für bestimmte Jahrgänge eingerichtet, mit Listen der Abiturienten aus jenen Jahren. Und so konnte man an seinen ehemaligen Klassenkameraden sehen, wie der Zahn der Zeit die Gesichter verändert (oder auch andere Körperteile, die seinerzeit noch recht schlank waren und nun mehr Wölbung zeigten - dafür waren aber früher auch mehr Haare auf dem Kopf). Da traf der Klassenleiter acht Schüler seiner ehemaligen Klasse, denen er sechs Jahre lang Englisch beigebracht hatte und die sich seit dem Abitur 1995 von Schülern in Familienväter gewandelt hatten. Nicht zu vergessen: die alten Herren, die noch im Gebäude des alten Math.-Nat. ihr Zeugnis der Reife bekommen haben - vor 40, 50 oder mehr Jahren. Sie trafen sich im PZ der Schule und wurden von Frau Habrich ganz herzlich begrüßt.
Etwas anders verlief die Schülerparty. 125 Jahre Math.-Nat. wurden hier bei harten Beats in entsprechender Lautstärke gefeiert. Das zeitliche Ende der beiden Veranstaltungen dürfte, im Gegensatz zum nachmittäglichen Ende des Schulfestes, für viele in den frühen Morgenstunden gelegen haben. Nun, das Math.-Nat. ist bekannt dafür, dass es zu feiern versteht.

Das Ehemaligentreffen war nicht einfach nur ein Zusammentreffen ehemaliger Math.-Natler, sondern auch ein Wiedersehen alter Math.-Nat.-Fußballer. Die Deutschen Meister aus den 70er Jahren kickten in der Sporthalle und waren insgesamt noch richtig gut drauf.

Jubiläumsschulfest

Fördern und Fordern – individuelle Konzepte

Am Math.-Nat. Gymnasium wollen wir die Schülerinnen und Schüler, die besonders kreativ und leistungsfähig sind und bei denen wir besondere Begabungen sehen, über den normalen Unterricht hinaus unterstützen. Dazu wurde an unserer Schule bereits im Schuljahr 2005 / 2006 das erfolgreiche Drehtürmodell ins Leben gerufen, an dem die Schüler aller Jahrgangsstufen teilnehmen können. Das Hauptziel des Modells ist es, die Schüler individuell zu fördern und zu fordern.

Vor allem jüngere Schüler zeigen großes Interesse daran, frei gewählte Themen, die nicht unbedingt aus dem Unterricht erwachsen, selbständig zu bearbeiten. Aber auch Oberstufenschüler, die selbständig fakultative Themen zum Kursunterricht ausarbeiten sowie in kursübergreifenden Gruppen vorstellen und diskutieren, nehmen am Drehtürmodell teil.

Die Schüler beschäftigen sich freiwillig und selbständig mit für sie interessanten und völlig verschiedenen Themen, von griechischer Mythologie über internationale Raumstationen bis zu Meeresschildkröten oder selbstprogrammierten Computerspielen. Am Ende des Schuljahres präsentieren sie die Ergebnisse ihrer Projekte vor ihren Eltern, Verwandten und Freunden sowie natürlich auch ihren Lehrkräften. Die jungen Experten halten Vorträge, geben Power-Point-Präsentationen und stellen ihre Arbeiten im Ganzen überaus souverän und professionell vor. Das, was das Publikum dann zu sehen und zu hören bekommt, ist wirklich beeindruckend. Mit ihren Vorträgen geben die Schüler nicht nur einen Einblick in ihre weitgefächerten Interessengebiete, sondern auch in ihre oft erstaunliche Leistungsfähigkeit, ihre Motivation und ihre erfolgreich erworbenen und angewandten Lernstrategien. Das Drehtürmodell gehört im Rahmen des schulischen Gesamtkonzeptes zur individuellen Förderung am Math.-Nat. und ist hier auch nicht mehr wegzudenken.

Ein weiteres Angebot innerhalb des Drehtürmodells ist das Schülerstudium, bei dem einzelne begabte Schüler der Oberstufe bereits Veranstaltungen einer Universität besuchen und Leistungsnachweise erwerben können. Wir freuen uns darüber, dass einige Math-Natler erfolgreich am Projekt „Schülerinnen und Schüler an der Universität“ teilnehmen. Die Schüler investieren neben der Schule viel Zeit und Mühe, indem sie das ganze Semester über engagiert an einer Vorlesung oder einem Seminar teilnehmen. Sie haben zudem die Möglichkeit, sogar die Klausuren mitzuschreiben. Die fruchtbare Zusammenarbeit mit der Universität Duisburg-Essen sowie der Hochschule Niederrhein in Krefeld muss hier hervorgehoben werden. Am Ende des Semesters werden die Schülerstudenten für ihre Bemühungen geehrt und bekommen ein Zertifikat über ihre Teilnahme am letzten Semester überreicht. Die Zahl der Interessenten am Schülerstudium wächst stetig. Inzwischen wird es von den Schülern als überaus erstrebenswert betrachtet, eine Einladung zum Projekt zu erhalten und das eigene Leistungsvermögen unter Beweis stellen zu können. Auf jeden Fall erwerben alle Schüler durch die Arbeit an ihren Projekten großes Selbstbewusstsein, denn sie können selbständig Themen strukturieren, Informationen sichten und filtern, und sind in der Lage, die erarbeiteten Themen mit Hilfe angemessener Methoden zu präsentieren, Diskussionen anzuregen und zu leiten. Im Rahmen unserer Begabtenförderung betreut Frau Jösch in einer AG die Schüler, die an unserem Drehtürmodell bzw. dem Schülerstudium teilnehmen.

Doch auch die Schüler, die in dem einen oder anderen Fach noch etwas Hilfe gebrauchen können, werden am Math.-Nat. gefordert und gefördert. Im Rahmen des Projektes „Schüler helfen Schülern“ haben sie die Möglichkeit, außerhalb des Unterrichts zusätzliche Fördermaßnahmen in Anspruch zu nehmen.

Mit diesem Projekt wollen wir individuelle Schwächen und Defizite von Schülern in Klasse 5 in Englisch und Mathematik und in Klasse 6 zusätzlich auch in Französisch und Latein durch betreutes, kontinuierliches Arbeiten und Üben aufarbeiten. Die jüngeren Schüler arbeiten hierbei in kleinen Gruppen zusammen und wiederholen und vertiefen unterschiedlichen Lernstoff. Dabei werden sie, zunächst für ein Schulhalbjahr, von ausgewählten Oberstufenschülern, die über fachliche und pädagogische Kompetenzen verfügen, als „Lerncoaches“ unentgeltlich betreut und unterstützt.

Die Fachlehrer stellen auf der Grundlage ihrer Beobachtungen aus dem Unterricht und der Basisdiagnostik in Klasse 5 fest, dass manche Schüler noch zusätzlich gefördert werden sollten.

Diese Schüler erhalten dann durch ihre Fachlehrer eine Einladung zu den Coachingstunden. Die Fachlehrer arbeiten eng mit den Lerncoaches zusammen und geben ihnen Material für die Coachingstunden an die Hand.

Die Stunden beginnen in der Woche nach den Herbstferien und finden einmal wöchentlich mittwochs oder freitags in der Mittagspause statt.

Die jüngeren Schüler und ihre Lerncoaches werden tatkräftig von Frau Hartl begleitet.

ANNA STOLTZE

Das Math.-Nat. ist MINT-Schule

Das Math.-Nat. aus einer ungewöhnlichen Perspektive.
Möglich macht es die Technik. Mit einem fisheye-Objektiv, einem extremen Weitwinkel-Objektiv) kann man eine solch verzerrte Sicht der Dinge produzieren. Die Aufmnahme wurde von der AG digitale Fotografie erstellt.

Ein wesentlicher Schwerpunkt unserer Schule liegt - worauf der Name der Schule zu Recht hindeutet - im Bereich der sogenannten **MINT**-Fächer.

MINT steht dabei für **M**athematik, **I**nformatik, **N**aturwissenschaften und **T**echnik.

Aus diesem Schwerpunkt resultiert ein sehr umfangreiches Angebot an vierstündigen naturwissenschaftlichen Differenzierungskursen und an Grund- und Leistungskursen in allen klassischen Naturwissenschaften in der Oberstufe. Die Schule verfügt zu diesem Zweck über gut ausgestattete naturwissenschaftliche Sammlungen und Unterrichtsräume sowie über zwei modern gestaltete Informatikfachräume.

Die Schule ist darüber hinaus Mitglied im Verein mathematisch-naturwissenschaftlicher Excellence-Center (Verein MINT-EC).

Schulen, die in quantitativer und vor allem in qualitativer Hinsicht ein überdurchschnittliches Angebot an naturwissenschaftlichen Kursen und Projekten anbieten, möglichst erfolgreich und umfangreich an nationalen und internationalen Wettbewerben teilnehmen, im Bereich der Begabtenförderung überdurchschnittlich engagiert sind und unter anderem zahlreiche Kooperationen mit externen Partnern (Universitäten, Firmen) aufweisen, werden über ein umfangreiches Auswahlverfahren in das Netzwerk der zur Zeit bundesweit ca. 100 MINT-EC - Schulen aufgenommen.

Ziel des MINT-EC ist es, mehr Nachwuchs für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik, die "MINT-Fächer", zu begeistern und Schüler in diesen Fächern besonders zu fördern, was z.B. mit attraktiven Angeboten (vor allem durch europaweit angebotene mehrtägige Praktika an verschiedenen Hochschulstandorten) unterstützt wird.

Die Kosten für diese Praktika und die An- und Abreise werden zum größten Teil vom Verein MINT-EC übernommen!

Im letzten Jahr fand z.B. in Bochum im Alfried Krupp-Schülerlabor der Ruhr-Universität Bochum ein experimentelles MINT-Camp zum Thema Eisen und Stahl statt, an dem Schüler des Chemieleistungskurses teilnahmen und in dem unter anderem folgende Fragen geklärt wurden:

Was ist eine Ofenreise? Wie werden Metallerze mit Kohle reduziert? Was ist eine Luppe? Und wie wird daraus reines Metall verdichtet? Welche chemischen Vorgänge laufen in einem Hochofen ab? Und wie baue ich aus einem Blumentopf ein Hochofen-Modell?

Die erste Frage soll hier beantwortet werden. Unter einer „Ofenreise" versteht man das „Leben" eines Hochofens, vom ersten Gebrauch, dem „Anblasen" bis zu dem Zeitpunkt, an dem der Ofen aus und seine „Reise" zuende geht. Zwischendurch muss er immer brennen, für ihr gibt es keine „Ferien".

Die anderen Fragen ... die werden dann im Unterricht beantwortet.

ECKART PETERS

Arbeitsgemeinschaften – mehr als nur Vokabeln lernen

Selbstverständlich bedeutet Schule nicht nur rechnen, schreiben und Vokabeln lernen. Da wird gesungen, Sport getrieben und gespielt. Dabei ist nicht etwa der Musik- oder Sportunterricht gemeint. Nach dem Unterricht, in der Mittagspause (und teilweise auch darüber hinaus) ist die Zeit der Arbeitsgemeinschaften, der AGs.

Nach einem Morgen, an dem man sich etwa mit Mathematik, Englisch und Erdkunde beschäftigt hat, ist es nicht schlecht, den Kopf wieder frei zu bekommen mit etwas völlig anderem. Zum Beispiel mit Tischtennis oder vielleicht Seidenmalerei. Das Math.-Nat. bietet jeden Tag eine Reihe von AGs an, wobei verschiedene Interessen berücksichtigt werden. Die sportliche Seite ist dabei genauso vertreten wie etwa die künstlerisch-musische. Es gibt naturwissenschaftliche AGs und Arbeitsgemeinschaften für Schüler, die von Sprachen gar nicht genug bekommen können und ein französisches oder spanisches Sprachdiplom erwerben wollen.

Natürlich sind einige dieser AGs eher für ältere Schüler geeignet oder, wie etwa das Oberstufentheater, nur für Schüler der Sekundarstufe II gedacht. Die meisten AGs aber richten sich auch oder gerade an die jüngeren Schüler ab Klassenstufe 5. Im AG-Plan sind diese Arbeitsgemeinschaften mit einem Smiley versehen.

Unsere Fußball-Mannschaften (sowohl Jungs als auch Mädchen) waren bisher auf Stadt- und Bezirksebene recht erfolgreich. In Mönchengladbachs glorreichen 70er Jahren war nicht nur die Borussia, sondern auch das Math.-Nat. deutscher Fußballmeister. Die Erfolge unserer Tischtennismannschaften sind nahezu legendär. Auf der anderen Seite haben sich unser Orchester und unsere unterschiedlichen Musik-AGs durch die kontinuierliche Arbeit der Math.-Nat.-Lehrer auf ein beachtliches Niveau gesteigert. Ständig sichtbar sind die Ergebnisse der Mal-AG und der AG digitale Fotografie. Man sehe sich nur die Wände in der Schule, besonders die des Flures im Kunsttrakt an.

Bei den AGs stehen selbstverständlich nicht die Leistungen im Vordergrund, obwohl diese den Schülern selbst Spaß machen (vor allem, wenn diese Leistungen auch noch anerkannt werden), sondern die Freude am Tun. Im naturwissenschaftlichen Bereich gibt es im Rahmen von „Jugend forscht" viel zu tüfteln und zu entdecken. Unsere Schüler engagieren sich als Streitschlichter oder stehen für ihre Mitschüler als Sanitäter bereit, ausgebildet in der AG Erste Hilfe. Junge Schüler können stolz auf sich sein, wenn ihre selbst geschriebenen Artikel in der Schülerzeitung erscheinen. Und für die jungen Tänzerinnen, die von zwei Schülerinnen der Oberstufe betreut und angeleitet werden, ist die rhythmische Bewegung zur Musik eher Befreiung als Anstrengung. Der Beifall bei einer Aufführung kommt noch obendrauf.

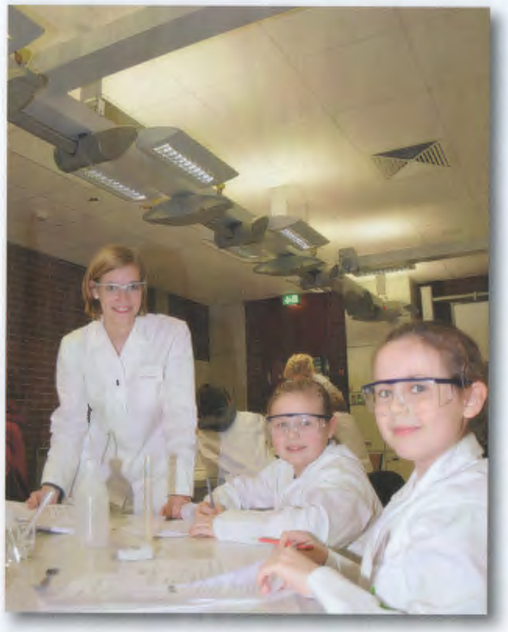
Die breite Palette unserer Arbeitsgemeinschaften ist fester Bestandteil des Ganztagsangebots unserer Schule und bietet unseren Schülern die Möglichkeit, ihren Interessen nachzugehen oder auch einmal ganz andere Seiten in sich zu entdecken. Wie wäre es mit einer Partie Schach?

HERBERT PETERS

Sänger der AG Solisten beim Auftritt

Kleben mit Gummibärchen

„Klebstoff aus Gummibärchen“ oder *„Können Spinnen riechen?“* sind zwei der Themen, die in der AG **Schüler experimentieren** von Jungforschern unserer Schule untersucht werden. Diese Arbeitsgemeinschaft findet als ein weiteres Angebot im Rahmen von „Jugend forscht“ am Math.-Nat. statt. Dabei können auch jüngere Schülerinnen und Schüler die Faszination der Naturwissenschaften hautnah erleben und selber zu Forschern werden,



indem sie eigene Studien durchführen und am Wettbewerb „Schüler experimentieren“ teilnehmen.
In Gruppen oder auch alleine grübeln, tüfteln und experimentieren einige Jungforscher an naturwissenschaftlichen Experimenten und Fragestellungen.
Jede Stunde werden ausgewählte Versuche wie „Das Gummibärchen in der Flammenhölle“, „Der Cola-Vulkan“ oder auch „Die blaue Geheimschrift“ in der Gruppe durchgeführt, aber auch das Arbeiten an einem eigenen Forschungsprojekt kommt hierbei nicht zu kurz. Schülerinnen und Schüler können direkt ohne Vorkenntnisse an dieser AG teilnehmen, da die nötigen Kenntnisse in der AG erlernt werden. Noch viele Experimente stehen auf dem Plan, bei denen viele spannende Farbspiele und naturwissenschaftliche Phänomene beobachtet werden können. Hierdurch wird nicht nur das Verständnis für Naturgesetze verstärkt, sondern mit viel Spaß und Hingabe die Beobachtungsgabe geschult und naturwissenschaftliche Begabungen verstärkt.
Obwohl die Vorfreude auf stinkende und krachende Experimente nicht immer gestillt werden kann, ziehen die Experimente und Forschungsprojekte die Fünft- und Sechstklässler in den Bann. Maximilian Riemer (Klasse 6a) bringt jede Stunde eine kleine Spinne mit, für die er liebevoll ein Terrarium gebaut hat. Er untersucht mit viel Begeisterung, wie Spinnen auf Gerüche reagieren.

Währenddessen untersuchen Lea-Adriana Pavlovic und Kasmina Mahadevan (Klasse 5d) engagiert die Festigkeit unterschiedlicher Klebstoffe.
Das besondere daran ist, dass sie diese Kleber selber aus unterschiedlichen Gummibärchensorten hergestellt haben. Keine der beiden hätte gedacht, dass diese Kleber wirklich so gut halten. Lea-Adriana sagt, dass ein normaler Kleber für die Schule wohl jetzt nicht mehr neu gekauft werden muss. Das ist mit Gummibärchen ja viel einfacher! Selbstständig stellen die beiden unterschiedliche Kleber her und untersuchen mit Gewichten die Klebkraft der Gummibärchen. Dabei üben sie sich in wissenschaftlicher Arbeit wie Recherche, Experimentieren und Protokollführung. Die Doppelstunde in der Forschung geht jede Woche viel zu schnell vorbei, und kaum hat man angefangen und sich ins Thema vertieft, müssen die noch nicht verwendeten Gummibärchen schon wieder zurück in die Tüte. Aber gut, dass die Zeit bis zum nächsten Mal in der AG schnell vergeht, so dass endlich weiter am Forschungsprojekt und an spannenden anderen Themen weitergearbeitet werden kann. Ob die Gummibärchen diese kurze Zeit allerdings überstehen, ist fraglich. Die nächste Tüte mit den bunten Tierchen liegt schon bereit.

DR. JULIA HOSTENBACH

Aus Liebe zum Tanzen

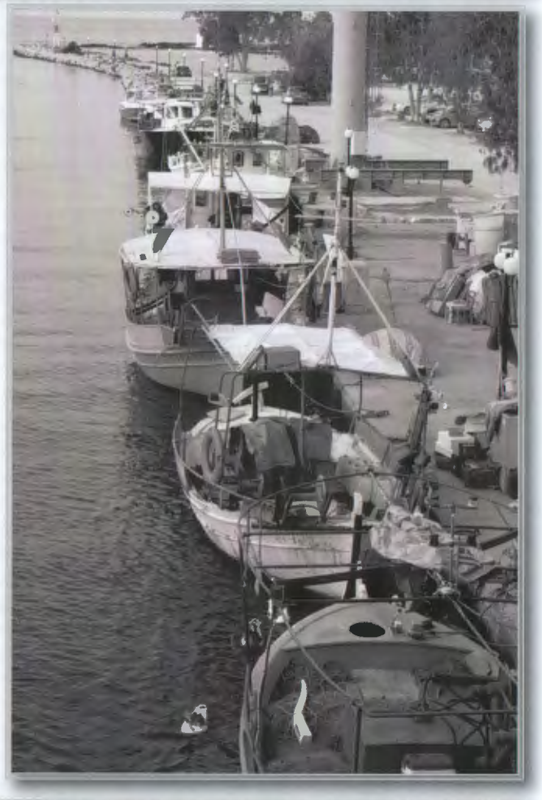
Vor zwei Jahren übernahmen Dilara Oguz und Ilirjana Zekolli die selbständige Leitung einer AG von ihren Vorgängerinnen, die diese AG bereits seit fünf Jahren führten. Diese AG zeigt ihre Leistungen und das, was sie erarbeitet hat, bei jeder Festaktivität des Math.-Nat., beim Tag der offenen Tür ebenso wie bei der Feier zu Ehren der Lehrer, die in den Ruhestand gehen. Es handelt sich um die Arbeitsgemeinschaft Tanz.
Dilara und Ilirjana kümmerten sich um die Nachwuchstänzer, Schülerinnen und Schüler der Unterstufe, die in der AG ihre erste Begegnung mit der rhythmischen Darstellung von Musik hatten. Neben der AG choreographische Werkstatt, die von Frau Veiser geleitet wird und eher die Fortgeschrittenen anspricht, ist diese junge Jazzdance-Gruppe immer bei Veranstaltungen der Schule aktiv. Mittlerweile sind Dilara und Ilirjana Abiturientinnen und eher mit Lernen als mit Tanzen beschäftigt. Schon aber zeigen sich Nachfolgerinnen. Angelina Schulz, Anna Beckers und Dung Nguyen haben sich bereitgefunden, das Erbe der beiden anzutreten.
Allerdings gibt es in der Math.-Nat.-Tanzszene eine Umstrukturierung.
Das Trio übernimmt die Leitung einer Gruppe, die aus Schülern ab der Jahrgangsstufe 8 bestehen. Dafür haben sie auch Besonderes vor. „Wir wollen eine Show erstellen, in der eine Geschichte erzählt wird, mit einer Botschaft!“ So formuliert Angelina die Intention der drei Schülerinnen aus der Q1. In der Jazzdance-Gruppe fühlen sie sich als Freunde der anderen, nicht als ihre Lehrer, und das Konzept der Geschichte wird gemeinsam mit den Mitgliedern der AG erarbeitet.
Was ist nun mit den jüngeren Tänzern? Auch bei diesen gibt es eine Veränderung in der Leitung. Zwar ist Frau Veiser AG-Leiterin, aber Valentina Tsigkourakos (9b) und Lyah Vu (7d) erarbeiten in der AG-Stunde jeden Mittwoch eine neue Choreographie mit den Schülern aus den Klassen 5 bis 7.
Es ist der Sinn von Schule, Schüler zu eigener Aktivität anzuregen. Dass dies hier in so wunderbarer Weise geschieht, ist besonders lobenswert, und die fünf Schülerinnen, die für ihre Mitschüler aktiv sind, verdienen höchste Anerkennung. Und warum sie dies tun? „Aus Liebe zum Tanzen!“ sagt Angelina. Natürlich! Einfach so!

HERBERT PETERS

Dilara Oguz (l.) und Ilirjana Zekolli (r.), die beiden bisherigen Leiterinnen der Jazzdance-AG

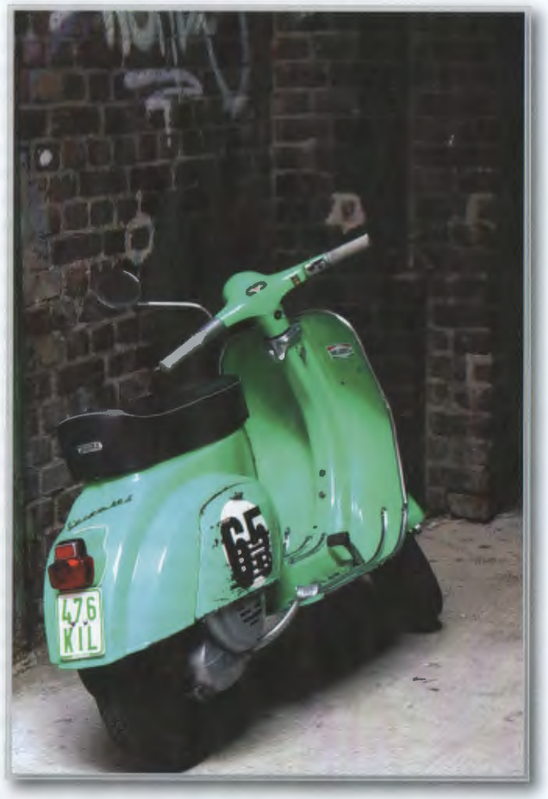
Anna Beckers, Angelina Schulz und Dung Nguyen (v.l.n.r.) wollen mit ihrer Gruppe tänzerisch eine Geschichte erzählen.

Mitunter bewegen sich unsere Tänzer auch zu live Musik des Math.-Nat.-Orchesters, wie hier bei der Verabschiedung von Kollegen im Juli 2013.



Zauber in schwarz-weiß

Schwarz-weiß-Fotografie war bis vor zehn Jahren durchaus noch üblich. Welchen Zauber diese Darstellung immer noch haben kann, zeigen die Fotos auf der linken Seite. Die ehemaligen Farbaufnahmen sind von der AG digitale Fotografie konvertiert und bearbeitet worden. Fotos werden auf einmal romantischer oder ausdrucksstärker, manchmal altern sie scheinbar um ein halbes Jahrhundert, und schließlich kann das Wesentliche besonders hervorgehoben werden. Letzteres etwa durch die colorkey-Methode, bei der nur eine Farbe bei der Konvertierung in schwarz-weiß übrig gelassen wird. Fotos in schwarz und weiß sind also keineswegs farblos, obwohl Farbe vielen Fotos die essentielle Kraft verleiht. Nicht nur die Farbfotos der unteren Reihe auf dieser Seite zum Thema „Licht“ beweisen das.
Die AG-Mitglieder, die diese Fotos gemacht haben, sind Schüler der unterschiedlichen Jahrgangsstufen. Von der Stufe 7 bis zum Abiturienten ist alles vertreten. Motive sehen kann man in jedem Alter, ebenso wie Techniken der Fotobearbeitung erlernen. H.P.



Schulsanitäter

Knisternde Wärme
Stabile Seitenlage
Befindlichkeit erfragen
Bequemlichkeit am Math.-Nat.?
Pech
Rettungskette
Held
Komplikationen am Math.-Nat.?
2012
Beginn 2. Halbjahr
A 205
Erste Hilfe AG am Math.-Nat.!

Genauso stellte es sich heraus: es handelte sich um **eine** Erste-Hilfe AG und es handelte sich um **die** erste AG für angehende Schulsanitäter seit langer Zeit.
Genauso fing es an: Kisten mit Wärmedecken, Verbandsmaterial und Wiederbelebungspuppen wurden zu Beginn des 2. Halbjahres 2011/12 von Ausbildern des DRK in Raum A 205 getragen. Zur gleichen Zeit versammelten sich dort Schüler, die sich im ersten Halbjahr in einem Umfrageverfahren als Schulsanitäter beworben hatten.
Die Initiierung, Organisation und Begleitung fand durch die Math.-Nat.-Lehrer Frau Sanders und Herrn Knoben statt.
Genauso ging es weiter: Wöchentlich trafen sich die Schüler, Ausbilder und Lehrer in A 205 und wurden aktiv. Anschaulich, praxisnah, kompetent, genau, fröhlich und schülernah brachten die Ausbilder des DRK den angehenden Schulsanitätern bei, wie sie in den unterschiedlichsten Situationen sicher und richtig agieren. Pech hatten sie dabei nicht. *„Pech", „Held"* und die *„Rettungskette"*, das wurden elementare und geläufige Regeln, die es einzuhalten und anzuwenden galt.

Daher, **Bequemlichkeit am Math.-Nat.? Auf keinen Fall!**
Die den angehenden Schulsanitätern zugewandten Ausbilder übersahen keine Fehler und sie übersahen niemanden, der sich um eine Übung drücken wollte. Alle wurden konsequent eingebunden. Auch die Lehrer fanden sich auf Rettungsdecken und mit Verbandsmaterial umwickelt wieder.
Genauso ist es jetzt:
Die Ausbildung endete für alle mit einer umfangreichen Prüfung, die aus einem schriftlichen und einem praktischen Teil bestand.
Gab es dabei **Komplikationen am Math.-Nat.? Auf keinen Fall!**
Die Ergebnisse waren sehr gut. Nun gibt es etablierte und neu hinzu gekommene Schulsanitäter, die das Math.-Nat. mit Freude und ihren erworbenen Kompetenz unterstützen.
Genau so lassen sich im weiteren Zusammenhang einige Fragen zur Gestaltung und Durchführung beantworten:
Was ist der Schulsanitätsdienst?
Der Schulsanitätsdienst ist eine Erste-Hilfe-Versorgung in der Schule. Er stellt die Erstversorgung im Falle von Unfällen, Verletzungen und Erkrankungen bis zur weiteren Versorgung oder zum Eintreffen des Rettungsdienstes sicher.
Was leisten „Schulsanis", also Schüler, die sich im Schulsanitätsdienst engagieren?
Schulsanis sind als kompetente Ersthelfer immer bereit und geben Sicherheit während Schulveranstaltungen, Ausflügen und im schulischen Alltag. Schulsanis leisten Erste Hilfe bei Unfällen, Verletzungen und Krankheiten.
Schulsanis dokumentieren ihre Einsätze im „Verbandbuch". Schulsanis übernehmen, mit den jeweiligen Betreuungslehrern zusammen, die Pflege und Wartung des Schulsanitätsmaterials. Schulsanis weisen auf Gefahrenquellen in der Schule hin und tragen zu deren Beseitigung bei.
Wie verläuft die Ausbildung zum Schulsani?
Die Ausbildung findet noch durch das DRK und den **JRK-Landesverband Nordrhein** statt. Zwei Betreuungslehrer der Schule befinden sich in der Fortbildung zum „Ausbilder der Ersten Hilfe". Wenn diese abgeschlossen ist, findet die Ausbildung der Schüler als AG in der Schule durch die Betreuungslehrer statt. Das DRK und JRK bleiben weiterhin Ansprech- und Kooperationspartner. Sie bieten weitere Fortbildungsmöglichkeiten und Veranstaltungen für ausgebildete Schulsanis und deren Ausbilder.
Wo finde ich die Schulsanis?
Es gibt zwei Möglichkeiten.
- In den **Pausen** halten sich zwei Sanis auf den **Pausenhöfen** auf und sind dort jeder Zeit ansprechbar.
- In A 304 befindet sich der **Schulsanitätsraum**, mit der vorgeschriebenen Erste-Hilfe-Ausstattung, wie z.B. einer Ruheliege, Kühlakkus usw., er ist ebenfalls in den **Pausen geöffnet**.

Wichtig: Der Sanitätsraum wird ab November 2013 in C 207 verlegt!
Wie kann ich unsere Schulsanis erkennen?
Die Schulsanis tragen immer eine rote Umhängetasche und eine graue Sweatshirtjacke mit Kapuze, auf der sich auf der Rückseite das Logo des JRK befindet und auf der Vorderseite das Math.-Nat.-Logo.
Wer kann Schulsani werden?
Grundsätzlich kann ab Klasse 7 jeder Schüler Schulsanitäter werden. Voraussetzung ist die Teilnahme an einer Erste-Hilfe-Ausbildung, weil damit eine fachliche Kompetenz gewährleistet wird. Diese wird in regelmäßigen Abständen angeboten und gesondert angekündigt.
Während der Ausbildung zeigt sich außerdem, ob soziale Kompetenzen vorhanden sind, wie Verantwortungsbewusstsein, Teamfähigkeit, Einsatzbereitschaft, Zuverlässigkeit oder Hilfsbereitschaft, weil nur mit diesen eine stabile Zusammenarbeit gewährleistet wird.
Was bringt der Schulsanitätsdienst den Schulsanis?
Die Schüler haben Spaß beim Erlernen der Ersten Hilfe.
Sie können in Notfällen sicher agieren. Das Bewusstsein helfen zu können, trägt zur Entwicklung eines stärkeren Selbstbewusstseins bei.
Die Ausbildungsinhalte können direkt in praktisches Handeln umgesetzt werden.
Sie lernen soziale Verhaltensweisen und entwickeln mehr Verantwortung für ihre Mitschüler. Die Schüler bekommen die Möglichkeit, sich beruflich zu orientieren und eine sinnvolle Form der Freizeitbeschäftigung kennen zu lernen.
Genau das möchte ich abschließend persönlich loswerden:
Liebe Sanis,
ich freue mich darüber, dass ihr die Ausbildung alle so erfolgreich gemeistert und so viel Lob erhalten habt. Der Schulsanitätsdienst war ein Neuanfang und ein Neuanfang bedeutet Durchhaltevermögen bei Hindernissen, die wir auch hatten. Er bedeutet aber auch Selbstverwaltung, die euch aktiven Schulsanis erfreulich gut gelingt – ich bin stolz auf euch!

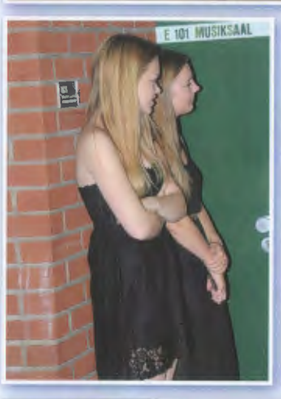
Math.-Nat.-Schüler erfolgreich in Französisch-Wettbewerben

Natürlich ist das Math.-Nat. MINT-Schule. Das heißt aber nicht, dass die Geisteswissenschaften bei uns nebensächlich sind. Im Gegenteil. Auch in diesem Schuljahr kann sich das Math.-Nat. über einen Erfolg beim städtischen Fremdsprachenwettbewerb Französisch freuen. Die Schülerinnen Barbara Ginou (r.) und Pia Kampes (l.), mittlerweile in der EF, absolvierten Aufgaben zur französischen Landeskunde, schrieben Bild- und Reizwortgeschichten auf Französisch und führten ein Gespräch über kulinarische Genüsse in Frankreich. Für all das wurden sie bei der Preisverleihung am 17.07.13 im Rathaus Mönchengladbach belohnt. Herr Oberbürgermeister Norbert Bude lobte in seiner Rede die langjährige Tradition des Wettbewerbs und erwähnte, dass in diesem Jahr besonders viele Schülerinnen und Schüler, nämlich 3000 an der Zahl, teilgenommen haben.
Auch die Erfolgsgeschichte der DELF-Prüfungen am Math.-Nat. geht weiter. Nachdem sich ein gutes Dutzend unserer Schüler mit ihren betreuenden Lehrerinnen Frau Holtz und Frau Kremser zum ersten Mal durch das neue System der Online-Anmeldung gekämpft hatten, haben im Februar 2013 Schüler aller Niveaus die schriftlichen und mündlichen Prüfungen abgelegt und alle haben bestanden. Dazu sagen wir: Herzlichen Glückwunsch!

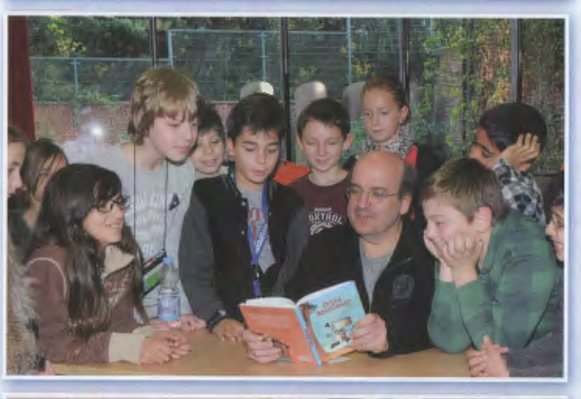
Erfolgreich bei der Mathe-Olympiade

23 Math.-Nat.-Schüler nahmen in diesem Jahr an der Mathe-Olympiade teil. 12 davon gelangten in die 2. Runde. Folgende Schüler erreichten in ihren Klassenstufen Platzierungen auf Stadtebene: jeweils 1. Plätze erzielten Edgar Perner (5c) und Dimitri Volkov (9c). Jeweils auf dem 3. Platz landeten Roy Borowsky (6a) und Kai Schulz (7d).
Die beiden Erstplatzierten nahmen als zwei von fünf Schülern aus MG am Landeswettbewerb in Köln teil und erreichten dort jeweils einen 2. Platz. Sie kamen zudem noch sehr weit bei der Olympiade auf Bundesebene.

R. Borowsky, D. Volkov und E. Perner (v.l.n.r.)



MN
Die kleinen Momente



Theater: Traum und Hölle

Die Theater-AG ist nach Frau Steinhoffs Weggang von einem Team übernommen worden: Herrn Blockhaus und Frau Lischka. Nun kennt man die Art der Präsentation und Inszenierung, die für Herrn Blockhaus typisch ist, aus Vorstellung diverser Literaturkurse. Man durfte also gespannt sein, was das neue Team dem Math.-Nat. an Theater vorspielen würde, und vor allem natürlich, in welcher Art.

Der Stoff, den man sich in der Produktion 2012 vorgenommen hatte, ist nicht einfach umzusetzen. Es handelte sich um Arthur Schnitzlers *Traumnovelle*, ein Stück, das wegen der darin enthaltenen erotischen Fantasien der Charaktere für Schultheater nicht ganz unproblematisch ist. Wie würde das Team diese Herausforderung meistern, wie würden die unterschiedlichen Lokalitäten im PZ dargestellt? Das Ergebnis war überraschend und überzeugend. Es waren Schattenspiele, und so wurde durch Andeutungen die Fantasie beim Zuschauer geweckt, die Schnitzler seinen Figuren zuschreibt. Die Requisite, für die im Regisseursteam hauptsächlich Frau Lischka zuständig ist, bestand aus rotem Tuch, hinter dem die Schauspieler vor Licht wie Scherenschnitte agierten.

Der Ortswechsel wurde ebenfalls mit Licht gestaltet, und statt auf der Empore im riesigen Atrium eines Herrschaftshauses standen die Schaupieler auf Stühlen.

Die Produktion 2013 war ein Kammerstück. Sartres existentialistisches Lehrstück „Geschlossene Gesellschaft" (Huis clos) über die Verantwortung des Menschen für seine Entscheidungen ist ein textlastiges Werk, ohne viel Aktion.

Der Ort der Handlung ist die Hölle, und die drei Charaktere, zwei Frauen und ein Mann, gerade aus dem Leben geschieden, zu denen noch ein „unbeteiligter" sie geleitender Diener hinzukommt, machen sich den Ort gegenseitig zu dem, was er ist, indem sie in ihren Unterhaltungen offenlegen, weshalb sie sich dort befinden. Auch hier hatte das Team Blockhaus-Lischka seine typischen Ideen. Sparsam aber pointiert in der Requisite: zwei Sessel, ein Telefon, ein Plattenspieler, zudem ein Bürostuhl mit Lift-up-Funktion, hinter dem eine Trockenhaube steht. Letzteres ist der eigentliche Marterpfahl oder Bratrost, denn wer unter der Trockenhaube sitzt, wird von den anderen beiden mit Worten gequält, bis er zugibt, dass er selbst zu verantworten hat, dass sein Leben verpfuscht ist. „Die Hölle, das sind die anderen!" heißt es bei Sartre.

Beeindruckend war in beiden Jahren die schauspielerische Leistung unserer Schüler. Immer wieder schaffen es unsere Regisseure, aus Schülern Schaupieler zu machen. Das recht große Ensemble der 2012er Produktion agierte dabei noch typisch in der Blockhaus-Art der Darstellung: durch Bewegungen von Menschen werden Situationen präsentiert. Eine schnelle Viertel-Drehung des Köpers mit ausgestrecktem Arm etwa macht dem Zuschauer deutlich, dass hier eine Tür zugeknallt wird. Wo sollte man im PZ auch ein Zimmer mit einer Tür herbekommen? In der Produktion 2013 hatte man immerhin eine richtige Tür. Aber die blieb geschlossen (denn der Hölle entkommt man nicht – schließlich ist man tot!), man trampelte höchstens auf ihr herum. Das völlig neue Ensemble dieser Produktion gab dem Text Ausdruck und bewegte so das Publikum.

Die nächsten Produktionen werden erwartet.

HERBERT PETERS

Was macht die Kunst?

Wettbewerb zum fliegenden Osterei Mönchengladbach, 22°C Lufttemperatur bei wolkenlosem Himmel – beste Flugbedingungen für die Flugapparate aus dem Wettbewerb zum „Fliegenden Osterei", der am 27. März 2012 auf dem Schulhof des Math.-Nat. stattfand. Die Schülerinnen und Schüler hatten die Aufgabe ein rohes Ei in einer flugfähigen Verpackung heil aus dem ersten Stock auf den Schulhof zu befördern.
Bewertet wurden Kreativität, Aussehen und natürlich die Tauglichkeit des Apparates. So manches Ei ging an diesem Tag zu Bruch, jedoch konnte unter den Schülern ein Sieger ausfindig gemacht werden. Mick Leistner aus der 5d gewann einen Kinogutschein. Alle anderen Schüler wurden mit österlicher Schokolade vertröstet.

Die harmonische Ordnung der Welt

Der Kunstkurs der Q2 von Frau Bauersfeld erstellte im zweiten Schulhalbjahr 2012/13 im Rahmen des Zentralabiturs Küchenstillleben in Anlehnung an den französischen Künstler Paul Cézanne. Die Schülerinnen und Schüler setzten sich dazu mit dem Anliegen Cézannes nach einer harmonischen Ordnung in Stillleben und Landschaften auseinander. Der Künstler arrangierte seine Stilleben sehr bewusst und nutzte Holzklöze, um seine Gegenstände in die gewünschte Stellung zu bringen, er vermied dabei jedoch jeden Eindruck von Künstlichkeit. Die Anordnung von Farben und Formen auf der Fläche stehen dabei im Mittelpunkt, nicht die Gegenstände selber. Diese Auffassung der Gegenstandswelt sollte von den Schülern in Küchenstillleben aus dem eigenen Wohnumfeld umgesetzt werden. Vorbereitend wurden dazu Vorstellungen zum Sujet skizziert, die Gegenstände in unterschiedlicher Weise angeordnet und eine Vielzahl an Fotos geschossen, bis die perfekte Komposition erreicht war. Ein Pinselduktus, der sich wie ein Farbteppich in Farbabstufungen verwandter Farbtöne über die dargestellten Motive legt, stellte die letzte Herausforderung zur Umsetzung des Motivs mit Acrylfarbe auf der Leinwand dar.
Das Titelbild dieses Schulberichts, gemalt von Anna Bräutigam, ist eine Arbeit aus dieser Unterrichtsreihe, ebenso wie das hier präsentierte Werk von Alisiya Lytvyn, das mittlerweile die Wand im Haus eines Kunstfreundes ziert.

Skulpturen als tragbarer Körperschmuck

Das Schmücken und die ornamenthafte Gestaltung findet man bereits 200.000 Jahre v.Chr. und hat sich über die Antike bis zur Renaissance oder der Hip-Hop-Szene weiterentwickelt und verändert. Doch Schmuck hat seit Jahrtausenden eine ähnliche Funktion: Er dient als die private Dekoration, ist aber auch Statussymbol und vereint verschiedene symbolische Bedeutungen in sich. Nach der Erprobung im Entwurf klassischer Schmuckstücke stellte ein ungewöhnlicher, moderner Schmuckentwurf die Schüler vor eine Aufgabe. In Anlehnung an den zeitgenössischen Schmuckkünstler David Watkins entwickelten die Schülerinnen und Schüler des Kunst Differenzierungskurses der Stufe 9 im Frühjahr 2013 skulpturalen Körperschmuck, der andere als die bekannten und seit Jahrtausenden etablierten Funktionen erfüllt. Ziel war die Bewusstmachung des Körpers und seiner Funktionen. Dabei kann das Schmuckstück Körperteile nachzeichnen, verbinden, verlängern verändern und ein- oder ausgrenzen. Die tragbaren Skulpturen wurden bei dem ein oder anderen Schülern zur Last, schränkten oder grenzten den Aktionsraum ein. Das Endprodukt des Projektes bestand aus verschiedenen Körperskulpturen aus unterschiedlichsten Materialen, die fotografisch als Modefoto inszeniert wurden.

ANKE BAUERSFELD

Das Premieren Schuljahr

Für den Fachbereich Musik erfüllt das Schuljahr 2012/13 alle Voraussetzungen, um als ein Jahr der Premieren in die Math.-Nat.-Geschichte einzugehen:

Premiere im Münster:

Die Nachwehen des Jubiläumsjahres 2012 bewirken, dass das Weihnachtskonzert am 18.12.2012 erstmals nicht in Hermges, sondern in Mönchengladbachs ranghöchster Kirche, dem Münster, stattfindet. Das eröffnet die Möglichkeit, mit zwei Musikgruppen gleichzeitig von verschiedenen Stellen aus zu musizieren, und ist so erfolgreich, dass das Münster auch im laufenden Schuljahr wieder der Ort unseres besinnlichen Jahresausklangs sein soll.

Premiere mit Urkunde:

Unser Auswahlchor *chorossal* gewinnt als erstes Musikensemble des Math.-Nat. Gymnasiums einen Preis bei einem Wettbewerb und wird Anfang Dezember 2012 Dritter beim Mercedes-Benz-Chorwettbewerb der Regionen Mönchengladbach, Krefeld und Viersen.

Premiere mit Motto:

Ein neues Konzept lockt am 26.6.2013 offensichtlich wieder mehr Publikum in das Sommerkonzert. „Aus Film und Fernsehen" präsentiert Just Music u.a. „Die Sendung mit der Maus", die Solisten-AG ein Disney-Medley, *chorossal* u.a. die „Muppet Show", der Vokalpraktische Kurs „Sister Act" und das Orchester den „Fluch der Karibik". Auch die neu gestalteten Plakate dürften als Initialzündung für die kommenden Jahre wirken.

Premiere in der KFH:

Der Vokalpraktische Kurs der Q1 darf sich nun rühmen, an einem Ort musiziert zu haben, der sonst den Großen der Musik vorbehalten ist. Bei der Übergabe der Abiturzeugnisse, die 2013 wegen des Doppeljahrgangs in der Kaiser-Friedrich-Halle stattfindet, singt der Kurs in Gladbachs „Guter Stube". Die Resonanz zeigt, dass man sich nunmehr auch zu den Großen rechnen darf.

Premiere im Paul-Schneider-Haus:

Die Chorfahrt gibt es schon länger – ihr musikalischer Abschluss als einstündiges Konzert jedoch ist ein Experiment von *chorossal* am 2.6.2013. Fazit: Experiment gelungen, Wiederholung erhofft!

Premiere in der Pause:

Herr Farmand verlässt die Schule, und viele sind sehr traurig darüber. Doch ein Geschenk lässt er uns in seiner letzten Woche da: gemeinsam mit der Gitarren-AG versüßt er an mehreren Tagen die großen Pausen im PZ musikalisch. Schüler und Lehrer wissen diese kostenlose Bereicherung des Schulalltags durch ihre Aufmerksamkeit und ihren Applaus wohl zu schätzen. Danke, Herr Farmand!

Man sieht: die Musik am Math.-Nat. Gymnasium ist wie ein gutes Theater: Sie freut sich über zahlreiche Traditionen, auf denen sie aufbauen kann, doch es sind die Premieren, die immer wieder Anlass zu neuem Gesprächsstoff bieten. Freuen wir uns auf die nächsten neuen Produktionen!

THORSTEN CORBBAN

Die glorreiche Geschichte des Kammerchores *chorossal*

chorossal - als Chor am Math.-Nat. schon fast eine Legende! Aber wie fing das eigentlich alles an?

Am Anfang waren wir nur ein ganz normaler Schulchor, der über die Jahre immer kleiner wurde. Dann kam im Winter 2011 die Idee auf, mal endlich wieder eine Chorfahrt zu machen. Mit Mühe und Not bekamen wir für die Probenfreizeit in der Jugendherberge in Brüggen 10 Leute zusammen, inklusive dem äußerst engagierten Chorleiter, Herrn Corban.

Diese Fahrt im Mai 2011 schweißte uns als Gruppe sehr zusammen, was wahrscheinlich gerade an der geringen Anzahl der Sänger lag. Wir hatten dort den spontanen Einfall, uns einen Namen zu geben und uns Chor-T-Shirts drucken zu lassen, um einheitlicher zu wirken und das Gemeinschaftsgefühl weiter zu stärken. Beim abendlichen Pizzaessen in der nahegelegenen Pizzeria kamen wir auf den Namen *chorossal*, der inzwischen sogar rechtlich geschützt ist.

Unser erster Auftritt als *chorossal* war beim Sommerkonzert 2011 des Math.-Nat. Seitdem treten wir, wie der Schulchor vorher, regelmäßig bei Sommer- und Weihnachtskonzerten der Schule und bei der Weihnachtsfeier von Hephata auf.

Ein weiteres großes Ereignis für den neuen Kammerchor *chorossal* war der Mercedes-Benz-Chorwettbewerb 2011 in Düsseldorf. Wir haben zwar nichts gewonnen, aber hatten schon bei der Anfahrt beim Einsingen im Zug viel Spaß.

Im März 2012 fand unsere zweite Chorfahrt statt, bei der wir schon 18 Mitglieder hatten. Dort übten wir unter anderem für das Festkonzert zum 125. Jubiläum des Math.-Nat., an dem auch Ehemalige teilnahmen.

Einer der bisherigen Höhepunkte für *chorossal* war der zweite Mercedes-Benz-Chorwettbewerb, der 2012 in Mönchengladbach stattfand. Nach der Prophezeiung von Herrn Corban erreichten wir diesmal triumphierend den dritten Platz und gewannen somit 500 Euro für die Chorkasse. Mit dem Geld finanzierten wir einen Teil der dritten Chorfahrt im Mai 2013 nach Brüggen. Auf dieser Fahrt probten wir für das erste eigene *chorossal*-Konzert, das sich direkt an die Chorfahrt anschloss. Bei diesem spektakulären Ereignis trugen wir erstmals unsere neubedruckten *chorossal*-Krawatten, die unseren inzwischen 29 Mann starken Chor noch verschönerten.

Seit zwei Jahren übt *chorossal* jeden Donnerstag in der Mittagspause in einem der beiden Musiksäle. Gegebenenfalls vertiefen wir vor größeren Ereignissen unser Können in ganztägigen Samstagsproben. Das Programm reicht von Renaissance-Madrigalen über klassische Kirchenmusik und Gospels bis hin zu Chorarrangements aktueller Musik, so dass für jeden Geschmack etwas dabei ist. *chorossal* setzt sich aus aktuellen und ehemaligen Schülern des Math.-Nat. und aus Freunden der Schule zusammen. Herr Corban als Musiklehrer des Math.-Nat. und Leiter von *chorossal* setzt sich sehr für den Chor und seine Mitglieder ein, zum Beispiel indem er alljährlich für jedes Mitglied eine Mappe mit allen Stücken und eine individuelle CD mit selbst eingesungenen Stimmen zum Üben zusammenstellt.

Wir, also *chorossal*, sind ständig auf der Suche nach neuen Mitgliedern ab Jahrgangsstufe 8, die wie wir Freude am gemeinsamen Singen haben.

MIRIAM DUNKEL
JENNY MEDER
(Abitur 2013)

Fünf-Länder-Partnerschaft

Unser Gymnasium unterhält seit Jahrzehnten internationale Verbindungen – und zwar weltweit! Allerdings sind uns die Beziehungen zu unseren europäischen Nachbarländern eine Herzensangelegenheit und finden ihre ganz exklusive Wertschätzung durch das Fünf-Länder-Treffen. Alljährlich fahren 120 Schüler zum Fünf-Länder-Treffen in eine unserer Partnerschulen in Belgien, Frankreich, Luxemburg und den Niederlanden. In jedem fünften Jahr sind 480 Jugendliche aus diesen Ländern bei uns in Mönchengladbach zu Gast. Begleitet werden die Treffen von fast 125 Lehrkräften. Es ist europaweit das größte Jugendtreffen seiner Art.

Seit 1969 finden die jährlichen Treffen in der heutigen Zusammensetzung statt, als die Franzosen aus Saint-Amand-les-Eaux das erste Mal teilnahmen. Und 2014 wird das Treffen wieder dort, in Nordfrankreich, ausgerichtet von unserer französischen Partnerschule der Institution Notre Dame des Anges, nachdem 2012 Neerpelt in Belgien und 2013 Valkenswaard in den Niederlanden die Begegnungsorte waren.

In den letzten 44 Jahren haben sich nicht nur Europa, sondern auch das Treffen und sein Programm entwickelt. War das Treffen zunächst hauptsächlich ein internationaler Sportwettkampf, so wird heute neben den Wettbewerben in der Leichtathletik, beim Schwimmen, Basketball, Fußball, Handball, Volleyball, Tischtennis und Schach auch bei gemeinsamen kulturellen Aktivitäten wie Musik-, Theater-, und Kunstworkshops sowie bei der Durchführung eines naturwissenschaftlichen Projektes Völkerverständigung praktiziert.

Da die Schüler während des Wochenendes bei Familien der jeweiligen Partnerschulen wohnen, ist der Kontakt zu Menschen aus dem anderen Land persönlich und intensiv. Das führt dazu, dass sich durchaus individuelle Freundschaften bilden.

Doch es ist nicht nur die Obligation, europafreundlich zu sein, die diese Partnerschaft am Leben hält. Mittlerweile hat sich zwischen den Menschen, die an diesen Schulen tätig sind, ein Band entwickelt, das nicht mehr nur offiziellen Charakter trägt, sondern persönlich geprägt ist.

Zum Festakt des 125. Geburtstages unserer Schule war wie selbstverständlich eine Delegation der befreundeten Schulen anwesend. Neben Kollegen aus Neerpelt erschien auch Géry Delanoy, der Kollege aus St. Amand, der dort seit Jahren für die Organisation des Fünf-Länder-Treffens zuständig ist, der eine Fahrt von 300 Kilometer nicht gescheut hatte, um zu gratulieren.

Im Juli 2013, bei der Verabschiedung von Frau Wörndle, die sich wiederum am Math.-Nat. nach dem Weggang vor Jürgen Pauly, einem „Motor" des Fünf-Länder-Treffens, um die jährliche Organisation des Treffens kümmerte, kam – als Überraschung für die Pensionärin – eine Delegation aus Luxemburg und Belgien, um der seit Jahren in Deutschland lebenden Französin ihren Respekt und ihre Freundschaft zu erweisen.

Das Fünf-Länder-Treffen ist in der Tat gelebtes Europa, das schon vor dem Euro existierte und auf jeden Fall bestehen bleibt.

Nicht zu vergessen sind die Schüler, für die das Treffen eine Attraktion ist. Und wenn man Ehemalige fragt, an was sie sich besonders erinnern, dann wird in der Regel an erster Stelle dieses Fünf-Länder-Treffen angeführt.

A. S. und H. P.

Freunde von den europäischen Partnerschulen als Gratulanten beim Math.-Nat.-Geburtstag, Marc Huyers und André Fabry (die beiden Herren links im Halbkreis) aus Neerpelt, rechts der französische Organisator des Fünf-Länder-Treffens Géry Delanoy.

Hubert Bauler aus Diekirch, Luxemburg (am Mikrofon), und Marc Huyers aus Neerpelt, Belgien (mit Blumenstrauß), bei der Verabschiedung von Frau Wörndle.

PAD-Gäste

Die PAD-Gruppe 2013 mit ihren Math.-Nat.-Gastgeschwistern, Frau Habrich und den Betreuern Frau Schultes und Herrn Corban.

Seit dem Jahr 1978 gehört das Math.-Nat. zu den wenigen ausgesuchten Schulen in der Bundesrepublik, die es als Auszeichnung empfinden, jährlich Schüler aus aller Welt für zwei Wochen betreuen zu dürfen. Bisher beherbergte das Math.-Nat. Gäste aus 55 verschiedenen Ländern. Die ausgewählten Schüler, die an den Schulen ihrer Heimatländern in der Regel freiwillig und vor allem mit großem Erfolg die deutsche Sprache erlernen, werden seit Mitte der 50er Jahre auf Empfehlung deutscher Kulturinstitute und deutscher Botschaften über das Auswärtige Amt zu einem vierwöchigen Deutschlandaufenthalt eingeladen. Dieser Aufenthalt umfasst neben einem einführenden Besuch in Bonn und zwei jeweils fünftägigen Ausflügen nach Berlin und München als Herzstück einen zweiwöchigen Familienaufenthalt in einer deutschen Stadt, so wie bei uns in Mönchengladbach. Gerade dieser Aufenthalt in den Gastfamilien ist für die Gäste von bleibender Erinnerung. Organisiert wird der Deutschland-Besuch vom Pädagogischen Austauschdienst, kurz PAD, in Bonn.

Die Gruppen der Schüler, die in der Regel vor oder nach den Sommerferien am Math.-Nat. sind, bilden eine interkontinentale Mischung, wie dies auch auf den Fotos ersichtlich wird. So waren 2012 unter anderem etwa Ägypten, Tadschikistan und Thailand vertreten. In diesem Jahr kamen die Schüler aus Europa, Afrika und Südamerika.

Aus naheliegenden Gründen, wurden die beiden Schülerinnen aus Brasilien für ein Interview ausgesucht. Schließlich finden demnächst Fußball-WM und Olympische Spiele im Land des Zuckerhuts und der Copacabana statt. Bárbara (15) und Beatriz (16) gehen in Rio zur Schule. In der Tat haben sie es nur zehn Minuten bis zur Copacabana. Und in fünf Minuten sind sie am Strand von Ipanema, dort, wo das berühmte girl im Lied spazieren geht, und wo nach übereinstimmender Meinung der beiden der beste Badestrand ist. Beatriz sieht von ihrem Zuhause aus die Christus-Statue, während Bárbara den Zuckerhut sehen kann. Irgendwie kommt einem der Telekommunikationsturm der Telekom, den man in Mönchengladbach von vielen Stellen aus sehen kann, dann reichlich profan vor.

Beatriz besucht die Deutsche Schule in Rio, Bárbara hat Deutsch als erste Fremdsprache (seit dem Kindergarten). Kein Wunder, dass ihre Deutschkenntnisse enorm sind, allerdings sind sie weit besser als die ihrer Alterskameraden in Brasilien, denn sie wurden wegen ihrer besonderen Leistungen für das PAD-Programm ausgewählt.

Brasilien gehört zu den BRICS-Staaten, den aufstrebenden Schwellenländern, und die beiden bestätigen tatsächlich, dass es in ihrem Land, wie ihre Eltern sagen, einen größeren Wohlstand gibt, auch wenn noch viel zu tun ist. Deshalb war Beatriz auch aktiv bei den Protesten im Frühjahr 2013 dabei.

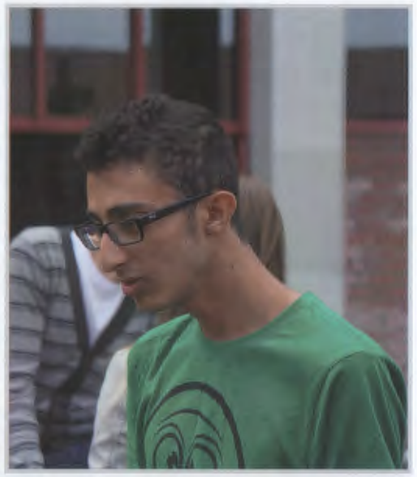
Carneval - ein anderes großes Thema, wenn es um Brasilien geht. Der offizielle Carneval ist zu teuer, aber beim Straßencarneval macht jeder mit im ganzen Land. Man verkleidet sich als Cowboy oder Prinzessin, trinkt, tanzt und singt. Scheint so, als könnten sich Bárbara und Beatriz auch in Köln wohl fühlen. Vielleicht tanzt man am Rhein nicht so viel Samba.

Nun die Finalfrage, die alles entscheidende: Wer wird Fußball-Weltmeister? Muss hier wirklich die Antwort der beiden präsentiert werden, die wie aus einem Mund kommt? - Aber Deutschland finden die beiden auch sehr schön. Vor allem fasziniert sie die ORGANISATION der Deutschen ... und ihre Pünktlichkeit. In Deutschland halten sich Fußgänger sogar an rote Ampeln! In Brasilien hält man solche eher für eine freundliche Aufforderung. Solche Nonchalance ist beneidenswert, ihr beiden, aber wir werden ja noch sehen, wer wirklich Weltmeister wird!

HERBERT PETERS

Bárbara Dias und Beatriz Verol aus Rio de Janeiro.

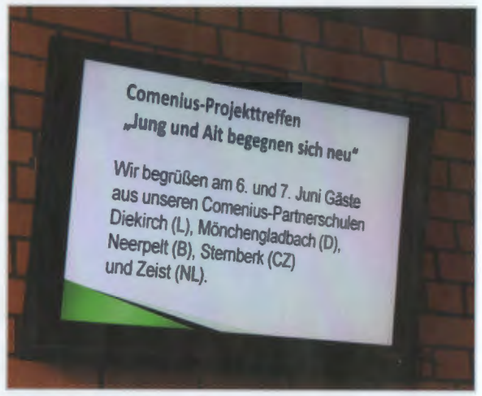
PAD-Gäste



Comeniusprojekt „Wenn Jung und Alt sich neu begegnen“

GD Bildung und Kultur
Programm für lebenslanges Lernen

Auch in den letzten beiden Schuljahren nahm das Math.-Nat. an einem zweijährigen Comeniusprojekt in Zusammenarbeit mit Partnerschulen aus Luxemburg, Tschechien, Belgien, Deutschland und den Niederlanden teil. Das Thema des Projekts lautete: „Wenn Jung und Alt sich neu begegnen. Ein Beitrag zur Förderung des Dialogs zwischen den Generationen.“ In einer Welt, in der die „Kluft“ zwischen Jung und Alt größer wird, ist es wichtig, sich besser kennenzulernen, gegenseitige Vorbehalte abzubauen und ein gemeinsames Miteinander herzustellen. Geplant waren z.B. ein gemeinsames Kochbuch, in dem unterschiedliche regionale Rezepte gesammelt werden. Ziel aller beteiligten Schulen ist es, in diesem Projekt Brücken herzustellen, die sowohl auf regionaler als auch auf internationaler Ebene das Interesse für die jeweils andere Generation wecken. Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert.



Kochen in Neerpelt

„Wenn Jung und Alt sich neu begegnen„ - unter dem Motto des laufenden Comenius-Projekts fand die erste Projekteinheit zum Thema vom 27.11 bis zum 30.11.2012 in Neerpelt (Belgien) statt. Unter der Leitung von Frau Todzy und Herrn Hinz fuhren wir, d.h.: Jacqueline (10 EF), Juliana (Q1) Vicky und ich (Q1), dort hin. Julia (Q1) wurde leider kurzfristig krank und konnte nicht mitreisen.
Zusammen mit je etwa fünf Schülern von insgesamt sechs Schulen aus fünf verschiedenen Ländern (Belgien, den Niederlanden, Luxemburg, Tschechien und Deutschland) kochten wir kleine Häppchen nach Rezepten aus Großmutters Zeit und nach neuen Rezepten, die wir an zwei Tagen den Besuchern des Treffens anboten.
Dafür wurde am Mittwoch und Donnerstag fleißig gekocht. Zunächst hielten wir morgens mit dem betreuenden Lehrer - Herrn Klinkers - eine kurze Besprechung darüber ab, wie der Tagesablauf aussehen würde. Beispielsweise hatte jede Gruppe einen bestimmten Kochbereich und eine bestimmte Zeitspanne zur Verfügung. Bis zum frühen Abend hin hatte jeder Schüler alle Hände voll zu tun, und selbst die uns begleitenden Lehrer halfen mit aus. Natürlich wurden so auch schnell neue Kontakte geknüpft, zumal wir uns auch gegenseitig unter die Arme gegriffen haben, sodass das Kochen reibungslos ablief.
Am Mittwochabend fand eine reine Schülerfete mit rund 50 geladenen Gästen statt, wobei wir unser vorbereitetes Essen an den Ständen der unterschiedlichen Länder anboten und präsentierten. Dazu wurden die einzelnen Stände mit Flaggen geschmückt und bunt dekoriert. Das Math.-Nat. war selbstverständlich mit blau/gelb vertreten. Darüber hinaus gab es alte regionale Kochbücher aus Großmutters Zeiten zu bestaunen. Um das Essen vielfältiger zu gestalten, wurde im Vorfeld beispielsweise festgelegt, wer die Vor-, die Haupt-, und die Nachspeise kochen sollte. Das Math.-Nat. hat für den Tag als Jugendgericht zum Nachtisch „Marshmallow-Cheesecake“ und „Baguettes mit Braten bzw. Thunfisch“ vorbereitet, während es an den anderen Ständen z.B. „Bicky Burger“, „Smores“, „Knoblauchsuppe“, „Taco-Salat“ oder „Tiramisu“ gab.
Alle Gerichte kamen super bei den Gästen an, und meines Erachtens haben auch alle richtig lecker gekocht.
Am nächsten Morgen stand zwar etwa dasselbe auf dem Plan, allerdings hatten wir Math.-Natler nicht so viel wie am Vortag zu tun, da wir lediglich drei Bleche Apfelkuchen backen mussten. Über den Rest des Tages verteilt, halfen wir den anderen aus. Außerdem unterstützten uns an diesem Tag noch Senioren, die eine gute Bereicherung darstellten.
Für den Donnerstagabend waren die Gastfamilien der ausländischen Schüler, der Bürgermeister Neerpelts, der deutsche Botschafter und der Gouverneur des Bezirks Limburg zu einem weiteren Fest eingeladen.
Auch dieser Abend war definitiv gelungen. Nach einer kurzen Rede wurde das Essen für eröffnet erklärt und den ganzen Abend lang haben sich alle Leute gut unterhalten. Das Essensangebot bestand diesmal aus „Kaninchenschenkeln“, „Vla-Flip“, „Chili Con Carne“ und „Kartoffelsuppe“, um nur einiges zu nennen.
Es hat mir einen riesigen Spaß bereitet, an diesem Treffen teilnehmen zu können. Denn dieses Kochprojekt war einzigartig und so ein ähnliches Projekt hat es in der Vergangenheit auch noch nie in Verbindung mit unserer Schule gegeben. Es ist bemerkenswert, dass auch so ein Projekt auf die Beine gestellt werden kann, ohne dass etwas schief läuft. Ich bin der Meinung, dass es auf alle Fälle wiederholt werden sollte.
Nach wundervollen zwei Tagen Zusammenarbeit waren alle ziemlich traurig, wieder abreisen zu müssen. Den neuen Freunden versprachen wir, in Kontakt zu bleiben.

„Zeitreise“ nach Biersdorf

Im Sommer 2013 nahmen Jaqueline, Alina, Sarah und ich unter der Leitung von Frau Todzy und Herrn Hinz am zweiten Comenius-Treffen teil, welches diesmal am Privaten St.-Josef-Gymnasium in Biersdorf stattfand. Wie auch im vergangenen Jahr waren Schüler aus Tschechien, Belgien, Luxemburg, den Niederlanden und Deutschland anwesend.
Am späten Nachmittag des 5. Juni kamen wir nach einer gut zweistündigen Fahrt in Biesdorf, einem kleinen Dorf nahe Luxemburg, an. Dort wurden wir herzlich von unseren Gastfamilien empfangen, mit welchen wir den ersten Abend gemeinsam verbrachten.
Am nächsten Morgen ging es schon früh los. Schon um 6 Uhr mussten wir aufstehen, um rechtzeitig zum Projektstart in der Schule zu sein. Als Allererstes stand eine Chemiestunde für die Austauschschüler an, die durch Versuche mit Kerzen und Helium sehr amüsant gestaltet war. So konnten wir uns leicht ein Bild vom Unterricht am Privaten St.-Josef-Gymnasium machen.
Im Anschluss wurde uns eine kleine Schulführung angeboten. Das Spezielle an der Schule ist, dass die Schüler der Unterstufe die ersten Stunden jedes Schultages nach dem Konzept des „Marchtaler Plans“ vollkommen selbstständig mit einem gegebenen Materialangebot arbeiten. Die Schüler der Unterstufe haben in den ersten Stunden keinen „normalen“ Unterricht, sondern müssen vorgefertigte Arbeitsblätter selbstständig bearbeiten oder Versuche durchführen. Die Ergebnisse legen sie dann auf einen Stapel, den

der jeweilig verantwortliche Lehrer dem Schüler dann korrigiert wieder aushändigt. Alles, was die Schüler erfolgreich bearbeitet haben, wird mit einem Häkchen auf einer Liste vermerkt, sodass der Schüler und auch der Lehrer den Fortgang des Lernens mit beobachten können. Mit den Comenius-Teilnehmern wurden zwischendurch mithilfe einer Schülerin kleine Kennenlernspiele zwischen den Schülern gestaltet, woraufhin wir schnell neue Kontakte geknüpft bzw. alte Freundschaften vom letzten Treffen aufgefrischt haben. Daraufhin versammelten wir uns alle in sechs Gruppen, mit jeweils einem Schüler von jeder Schule, um Vorträge über die Zeit unserer Großeltern vorzubereiten.

Schon im Vorfeld haben wir Interviewbögen bzgl. der Schulzeit, der Freizeit, der Kleidung, der Familie, der Datings und des Zeitgeschehens von damals mit unseren Großeltern ausgefüllt. Jede Gruppe bekam einen Aspekt zur Bearbeitung.

Die Begleiter der Gruppen aus den verschiedenen Ländern wurden mit in das Projekt einbezogen. So gab es auch hier eine Begegnung von Jung und Alt.

In meiner Gruppe haben wir uns speziell auf die Schule der früheren Zeit konzentriert. So konnten wir herausarbeiten, dass die meisten, ungeachtet dessen, woher sie kamen, zumeist nur die Grundschule abgeschlossen hatten. Dennoch waren die Unterrichtsfächer in jedem Land und teilweise auch an jedem Ort verschieden. Manche hatten „Hauswirtschaft" als Schulfach, während andere dieselben Fächer wie wir jetzt hatten oder einen Schwerpunkt auf Geschichte oder Naturwissenschaften legen konnten.

Faszinierend finde ich, dass die Schulzeit allen gut gefallen hat und manche die Schule abbrechen mussten, um im Haushalt zu helfen.

Nach dem Mittagsessen in der Schulkantine folgte ein Tanzkurs, der ebenfalls von Schülerinnen gestaltet wurde. Wir haben die traditionellen Tänze Polka, Foxtrott und natürlich den altbekannten Walzer kennen- und tanzen gelernt. Es war sehr amüsant zu sehen, wie wir auch in die Rolle unserer Großeltern schlüpfen und Tänze aus ihrer Zeit erlernen konnten.

Zum Abschluss versammelten sich alle am Abend in Ferschweiler am Grillplatz, um den Tag gemütlich ausklingen zu lassen. Dies bot uns eine weitere Möglichkeit, die Leute näher kennen zu lernen und sich mit ihnen zu unterhalten. Alle hatten an diesem Abend sehr viel Spaß und freuten sich schon auf den folgenden Tag!

Am nächsten Morgen haben wir uns alle ein kleines Theaterstück des Schultheaters angeschaut, das sie eigens für das Comenius-Projekt geschrieben haben. Dabei handelte es sich um einen futuristischen Geldautomaten, dessen Bedienung einer älteren Frau schwer fiel. Gleichzeitig wird gezeigt, dass junge Menschen auch schnell zur Hilfe eilen, wenn ältere Menschen Probleme haben.

Im Anschluss an dieses Stück präsentierten alle Schüler ihre Ergebnisse aus den Gruppenarbeiten des vorherigen Tages. Alle Vorträge waren sehr kreativ und informativ gestaltet. Hervorzuheben ist, dass es viele Gemeinsamkeiten zwischen den Antworten gab und ich die mehrheitlichen Antworten auch erwartet habe, da ich zuvor schon meine eigenen Großeltern befragt hatte.

Am späten Vormittag fuhren wir dann gemeinsam nach Trier, um uns das Schammatdorf anzusehen. Dieses besteht aus einer Wohnanlage, in der sich mehrere Häuserblöcke befinden. In jedem Häuserblock wohnen Menschen verschiedener Altersgruppen und mit verschiedenen sozialen Hintergründen. Zweck dieses Dorfes ist es, den Austausch zwischen den Generationen einerseits und Menschen mit und ohne Behinderung andererseits zu ermöglichen und zu fördern. Wie ich bemerkt habe, ist das Konzept des „organisierten Wohnens" gut umgesetzt worden. Denn inzwischen ist das Dorf voller Mitbewohner.

Nach dieser kleinen Führung durch das Dorf durften wir uns im Anschluss selbst in der Innenstadt von Trier bewegen. Natürlich nutzten wir Mädels die Gelegenheit, um shoppen zu gehen.

Den letzten Abend wiederum verbrachten wir in unseren Gastfamilien, mit denen wir uns super verstanden haben, und am nächsten Morgen ging die Reise auch schon wieder nach Hause.

Wir haben uns dort so wohl gefühlt, sodass uns der Abschied schwer fiel. Doch wie alle anderen freue ich mich schon auf das nächste Treffen bei uns am Math.-Nat.!

SOPHIA SHEN (Q2)

Lullaby Projekt in Sternberk

Mládež v akci

Youth in Action Programme

Eine weitere europäische Verbindung hat das Math.-Nat. durch Comenius zum Gymnázium Sternberk in Sternberk im Osten von Tschechien. Hier finden jährlich äußerst interessante und bemerkenswerte Projekte mit Jugendlichen aus ganz Europa statt.

Im Dezember 2012 fand wieder ein Projekt statt. „Youth in Action" war das Leitthema, Schlaflieder (englisch: lullaby) diesmal der Beschäftigungsgegenstand. Hier der Bericht:

7 Uhr morgens. Der sonst immer volle Hauptbahnhof ist leer. Nur sieben müde Gestalten und eine Lehrkörpereinheit stehen mit Gepäck für sieben Tage Abenteuer im kalten Tschechien am Gleis.

14 Stunden Fahrt lagen vor uns. Nach einer 3-stündigen „Aufwachphase" konnten wir sogar die verschneite Landschaft durch die Zugfenster genießen. Es folgte ein Kurzaufenthalt in der Hauptstadt mit einem Besuch des Edelschnellessrestaurants mit dem schottischen Namen, bevor unsere Reise in einem Hogwarts-Express-ähnlichem-Fortbewegungsmittel weiterging. Und nach weiteren Stunden in unserem gemütlichen Abteil, sowie einigen Verständnisproblemen aufgrund der uns unbekannten Sprache kamen wir völlig erschöpft in Sternberk an.

Während die einen sicher bei ihren Gastfamilien ankamen, durften andere noch eine Begegnung mit der dort einheimischen Tierwelt machen (eine Schülerin begegnete auf der Fahrt nach Hause einem Wildschwein).

Am nächsten Tag lernten wir auch alle anderen Projektteilnehmer aus Tschechien, England und Finnland kennen. Die sogenannten „Get-to-know-each-other-activities", die, wie wir feststellen durften, jeden Morgen stattfinden sollten, stärkten den Zusammenhalt unserer multikulturellen Projektgruppe.

Anschließend fand die Aufteilung in drei Workshops statt, welche alle unter dem Motto „In the Land of Lullabies" standen. Es gab einen Musikworkshop, in welchem die Sänger und Musiker die Schlaflieder der vier Länder einübten, um sie am letzten Tag bei einem Konzert aufzuführen, einen Kunstworkshop, in welchem Bilder zu den Schlafliedern angefertigt wurden, sowie einen Animationsworkshop, wo die Teilnehmer mithilfe von Knetfiguren und Bildern Kurzfilme zu den Liedern drehten. Kurz gesagt, wir haben gesungen, gemalt und gebastelt.

Natürlich waren die Workshops nicht das Einzige auf unserem Programm. Neben einem Besuch der Burg von Sternberk, einem Museum mit einer Fotoausstellung, sowie einer Reise in die nächstgelegene Stadt, Olomouc, kamen wir auch jeden Tag in den Genuss der tschechischen Küche – in einer Pizzeria nahe der Schule. Die Wanderung im tschechischen Gebirge bei einer Temperatur von -20°C wird auch keiner von uns so schnell vergessen.

Zum Abschluss gab es ein Konzert, bei welchem der Musikworkshop die einstudierten Lieder vorsingen und vorspielen durfte.

Nach dieser Woche verabschiedeten wir uns schließlich von unseren Gastfamilien und fuhren mit vielen neuen Eindrücken, sowie der Vorfreude auf ein zumindest etwas wärmeres Land zurück.

Die Math.-Nat.-Argentinien-Connection

Julia Roitman kommt aus Argentinien. Im Rahmen eines Austausches war sie mit einer Gruppe anderer Schüler Anfang des Jahres drei Monate in Deutschland und besuchte das Math.-Nat. mit mir. Die Math.-Nat.-Argentinien-Verbindung ist gar nicht so ungewöhnlich, schließlich war das Math.-Nat. bereits bei der Hockey-WM 2006 Pate der argentinischen Nationalmannschaft.

Nach den Sommerferien fuhr ich für zwei Monate zum Gegenbesuch nach Argentinien. Schon vor meinem Abflug sagten mir Freunde, die schon einen Auslandsaufenthalt hinter sich hatten, dass ich mit Sicherheit die beste Zeit meines bisherigen Lebens haben werde. So hohe Erwartungen hatte ich eigentlich nicht an den Austausch und die Chance, zwei Monate in so einer großen Stadt wie Buenos Aires leben zu können.

Julia und Doreen am Math.-Nat.

Kleiner Seitentausch aber identische Mädchen: Doreen und Julia in Argentinien

Mit meiner Austauschpartnerin Julia hatte ich mich schon in Deutschland auf Anhieb verstanden, teilweise war es schon fast gruselig, wie gleich wir waren. Manche Leute hielten uns für Zwillinge. Wir haben den gleichen Klamottengeschmack und teilten deswegen unsere Kleiderschränke sowohl in Deutschland als auch in Buenos Aires. Wir wurden in Deutschland schon fast zu Schwestern, und der Abschied fiel mir sehr schwer, obwohl wir uns schon drei Monate später wiedersehen sollten. In der Zwischenzeit schrieben wir viel, skypten und tauschten Fotos aus.

Als ich dann in Argentinien ankam, war es genau wie vorher. Wir waren wieder wie Schwestern und unternahmen alles zusammen. Ihre Eltern und alle Leute, die uns gemeinsam sahen, waren überrascht, wie gut wir uns verstanden und wie ähnlich wir uns waren. Es ist merkwürdig und gleichzeitig unglaublich, dass es am anderen Ende der Welt eine Person gibt, mit der man so eine gute Beziehung aufbauen kann.

Julia stellte mich ihren Freunden vor, die mich auch herzlich willkommen hießen. Viele von ihnen kannte ich schon aus der Zeit von ihrem Deutschlandaufenthalt, weswegen es mir nicht schwerfiel, Kontakte zu knüpfen. Auch mit den restlichen Deutschen, die am Austausch teilnahmen, verstand ich mich sehr gut. Wir wurden richtig gute Freunde. Mit meiner Gastfamilie, besonders meiner Gastmutter, entwickelte sich ein sehr enges Verhältnis, weswegen ich sie auch total vermissen werde.

So kam es, dass meine Freunde in Deutschland schließlich recht behielten. Mein Aufenthalt in Argentinien war die bisher beste Zeit meines Lebens, auch wenn ich dies am Anfang nicht glauben wollte. Dieser Erfahrungsbericht zeigt nicht einmal annähernd, wie gut ich meine Zeit in Argentinien verbracht habe, und ich würde jedem empfehlen, einfach einige Zeit im Ausland (ich spreche natürlich von Argentinien!) zu verbringen und selbst zu erleben, wie einzigartig das ist. Buenos Aires - die Stadt, die Leute, meine Freunde, die kleinen Dinge, wie die kleinen Straßencafés oder das sonnige Wetter im Winter, haben meinen Aufenthalt perfekt gemacht. Und meinen Spanisch-Kenntnissen hat die Zeit in Argentinien keineswegs geschadet.

Ich werde auf jeden Fall nach meinem Abitur einen längeren Urlaub in Argentinien machen, um alle wiederzusehen. Zudem überlege ich, falls möglich ein Praktikum in der Praxis einer Freundin meiner Gastmutter zu machen. Auf jeden Fall habe ich nicht „Tschüss" gesagt, sondern „Bis bald".

DOREEN SCHLEYPEN (Q2)

Laufen, Springen, Werfen - Math.-Nat.-Athleten am Start

„Ist der Siebenschläfer nass, regnet's ohne Unterlass!" – so, oder zumindest so ähnlich, sagt der Volksmund. Gut, am Donnerstag, dem 27. Juni 2013, strahlte die Sonne zwar auch nicht vom Himmel, aber ab und zu brach sie im Laufe des Vormittags doch durch die Wolkendecke, um uns das alljährliche Sportfest im Grenzlandstadion in Mönchengladbach zu versüßen. Bei angenehmen 16 Grad Celsius versprach es für die Athleten, die Oberstufenschüler und die Lehrkräfte ein großartiger Tag für sportliche Höchstleistungen zu werden.

Nachdem alle Klassenleiter ihre Schäfchen beisammen hatten, alle Infomappen verteilt und Oberstufenschüler zugewiesen waren, begannen die diesjährigen „Spiele". Der Startschuss war endlich gefallen und los ging es mit den Einzelwettkämpfen der Erprobungs- und Mittelstufe, also der Klassenstufen 5 bis 9.

Bei unserem jährlichen Sportfest, unter der sportlichen Leitung von Axel Knoben und selbstredend mit der engagierten Unterstützung aller Sportlehrer unseres Gymnasiums gleichermaßen, treten die Math.-Nat. Sportler zunächst zum klassischen Bundesjugendspiel-Dreikampf an, also zum Sprint, Weitsprung und Wurf bzw. Kugelstoßen. Hierbei können die Leistungen besonders herausragender Math.-Nat.-Athleten angemessen gewürdigt werden, denn hier gibt es, der althergebrachten Tradition des sportlichen Wettkampfs folgend, Sieger- oder Ehrenurkunden zu gewinnen.

Doch das Math.-Nat. veranstaltet ein umfassendes Sportfest und das bedeutet, dass für unsere Jungen und Mädchen weitere Sportarten im gemeinsamen Mannschaftswettbewerb zum üblichen Dreikampf hinzukommen.

Klassenweise treten die jungen Sportler zum Tauziehen, zur Sprintstaffel und zum Acht-Minuten-Lauf an. Es geht physisch und emotional hoch her, denn jeder will natürlich, dass die eigene Klasse gewinnt, und unterstützt sein Team so gut er kann, entweder aktiv bei den Disziplinen auf dem Rasen oder mit entsprechend hoher Lautstärke beim Anfeuern. Das gilt selbstverständlich für Schüler, ebenso wie für Lehrkräfte! Wir motivieren uns gegenseitig und arbeiten gemeinsam an unserem Ziel, dem Erlangen des heißbegehrten Wanderpokals der alljährlichen Schulmeisterschaft. Die Punkte für den Wanderpokal erarbeiten sich die Klassen, indem jeweils verschiedene Punkte im Dreikampf und bei den drei Mannschaftswettbewerben zusammengezählt werden. Die Ehre, diese Trophäe überreicht zu bekommen, wird den Schülern am letzten Schultag im Rahmen der Besten-Ehrung zu teil.

Wie bereits im Vorjahr wurde unser Sportfest von der Erste Hilfe-AG unter der Leitung von Frau Sanders betreut. Mit Kühlakkus und Verbandszeug professionell ausgestattet, wurden alle verletzten und angeschlagenen großen und kleinen Sportler engagiert und kompetent versorgt.

Und auch unsere Oberstufe, fleißig und zuverlässig, durfte beim gemeinschaftlichen Sportfest nicht fehlen. Neben der Betreuung der Klassen und Unterstützung der Klassenleiter widmeten sie sich beispielsweise zuverlässig dem Auszählen des Acht-Minuten-Staffellaufs, dem genauen Vermessen von Schlagballwürfen oder Kugelstößen und dem gewissenhaften Glattharken der Weitsprunggruben. So hat jeder seinen Beitrag zu einem erfolgreichen Sportfest geleistet und wir freuen uns auf ein weiteres gelungenes Event bei großartigem Sommerwetter 2014!

ANNA STOLTZE

Sportfest 2013

Santander Spendenlauf 2013

Zum zweiten Mal in Folge nahmen Schülerinnen und Schüler des Math.-Nat. Gymnasiums am Spendenlauf der Santander Consumer Bank teil, der am 9.06.2013 unter annähernd optimalen Bedingungen stattfand und bei dem sich die Läuferinnen auf 3,5 und 10 km messen konnten. Die Teilnehmeranzahl des letzten Jahres konnte in diesem Jahr mehr als verdoppelt werden.
Kein Math.-Natler gab vorzeitig auf, so dass 122 Schülerinnen und Schüler, sowie 4 Lehrer die durchaus anspruchsvolle Strecke erfolgreich absolvierten. Der Start war für alle Teilnehmer der Schule kostenlos und man konnte sich auf ein unentgeltliches Pastagericht im Zielbereich freuen.
15 Euro wurden von jedem Schüler und Lehrer für einen guten Zweck „erlaufen", 5 Euro pro Teilnehmer unserer Schulgemeinschaft werden hierbei unserem Förderverein zu Gute kommen.
Besonderen Dank möchte ich hierbei Frau Redlich, Frau Goldschmidt und Herrn Tippmann aussprechen, die mit ihrer tatkräftigen Unterstützung und aktiven Teilnahme zum Gelingen des Wettkampftages beigetragen haben.
Bis zum nächsten Jahr und *keep on running,*

FRANK SCHILLINGS

Skifahrt ins Kleinwalsertal 18. – 25. 01. 2013

Am 18.01.13 hieß es wieder für die Klassen 7: Eine Woche Spaß im Schnee! Anders als in den Jahren zuvor ging es diesmal frühmorgens los. Wir trafen uns in aller Herrgottsfrühe, und wir waren natürlich noch sehr müde, aber es stand uns ja eine neunstündige Busfahrt bevor, die uns ausreichend Zeit zum Ausruhen bieten sollte.
Nach unserer Ankunft musste erst einmal die Skiausrüstung im Dorf ausgeliehen werden, bevor es hoch zu den beiden Jugendherbergshäusern ging. Skier und Skischuhe wurden in einem Transporter nach oben gefahren, Skistöcke und Helm mussten von den Schülerinnen und Schülern selbst nach oben getragen werden. Keine leichte Aufgabe, wie sich herausstellte, denn manche Wege nach oben waren ganz schön steil. Dementsprechend geschafft kamen die Klassen in ihren Häusern an.
Am ersten Skitag fuhren die Anfänger aus allen Klassen mit ihren Gruppenleitern, dem jeweiligen zugeteilten Lehrer, auf einem kleineren Hügel hinter dem Haus, wo sie zunächst einmal die Grundlagen wie das Bremsen oder das Kurvenfahren erlernten. Die Gruppen mit den Fortgeschrittenen fuhren zum Ifen. Erst am Abend trafen sich alle Klassen wieder. Der Abend konnte dann von den Schülern selbst gestaltet werden.
Am dritten und vierten Tag fuhren alle Gruppen zum Ifen, auch die Anfänger, wobei dort die Gruppen je nach Fahrkönnen unterschiedliche Strecken absolvierten. Einige besonders gute Fahranfänger durften ihre Gruppenleiter schon zur Mittelstation begleiten, um von dort aus über eine bestimmte Strecke nach unten zu fahren. Andere Anfänger nutzten noch einmal den kleineren Hügel unten, um das Erlernte vom Vortag zu wiederholen. Kleiner Vorteil hier war jedoch (und das freute alle!): Es gab einen Tellerlift, der die Schülerinnen und Schüler nach oben auf die Hügelspitze beförderte.
Am vorletzten Skifahrtag ging es für die meisten Fahrer wieder hoch hinaus, denn diesmal war es ein wunderschöner, sonniger Tag. Viele konnten nun von der Bergstation hinunter zur Talstation fahren. Am Abend fand die Auslosung für das alljährliche „Juxrennen" statt. Hierbei wurde ausgelost, welche Schülerinnen und Schüler aus welchen Klassen als Paar oder im Team bei verschiedenen Aufgaben wie zum Beispiel einem Slalomparcour gegeneinander antreten würden. An diesem Abend gab es auch einen Fackellauf, bei dem eine Auswahl von Schülern mit einer Fackel versehen im Slalom einen Hügel hinunterfuhren, was für die unten stehenden Zuschauer ein wunderschöner Anblick war.
Am vorletzten Tag fand zunächst das Juxrennen statt. Anschließend hatten alle Gruppen noch ausreichend Gelegenheit, etwas Zeit am Ifen zu verbringen, bevor die Skiausrüstung wieder abgegeben werden musste. Am Abend packten alle ihre Koffer und räumten ihre Zimmer auf.
Am letzten Tag unserer Skifahrt wurden nach dem Frühstück die restlichen Sachen eingepackt, bevor es dann mit der Siegerehrung weiterging. Die Lehrer zählten die erreichten Punkte aus dem Zimmerwettbewerb und dem Juxrennen zusammen und es gab eine Ehrung für die beste Klasse.
Auf der Busfahrt am Nachmittag waren sich alle einig: Wenn sie dürften, würden sie im nächsten Schuljahr gleich wieder ins Kleinwalsertal fahren!

MELANIE BRAUN

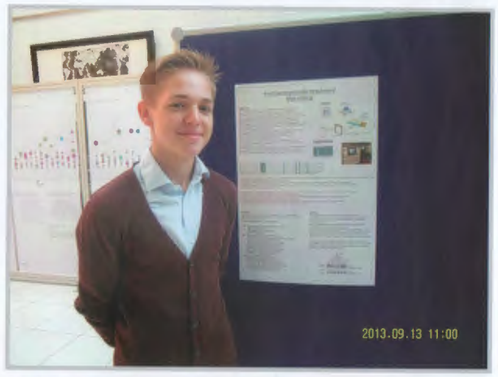
Math.-Nat.-MINT-Schüler in Berlin

Der Verein MINT-EC veranstaltete in Kooperation mit dem Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin (MDC) und dem Museum für Naturkunde (MfN) vom 09. bis zum 15. September die erste Excellence-Akademie zum Thema DNA in Berlin. Anlass war die Entschlüsselung der DNA-Struktur vor 60 Jahren.

Eine Woche lang hatten 20 Schüler und vier ausgewählte Lehrkräfte aus ganz Deutschland die Möglichkeit individuellen Fragen nachzugehen, sie experimentierten in den Laboren des MDC s und des Museums für Naturkunde zum Thema Genetik, forschten zu wissenschaftlichen Themen und tauschten sich direkt mit den Wissenschaftlern aus.

Auch das Math.-Nat. durfte aufgrund seiner MINT-Mitgliedschaft zwei Vertreter entsenden, denen hierbei die Möglichkeit gegeben wurde, hautnah absolute Spitzenforschung zu begleiten und praktische Erfahrung mit der aktuellen Forschungsmethodik am MDC zu sammeln.

Manuel Küster war einer von 20 Schülern aus ganz Deutschland, die zur Excellence-Akademie eingeladen wurden.



Frank Schillings erklärt.

Das Max-Delbrück-Centrum für molekulare Medizin (MDC) ist eines der wichtigsten Zentren für biomedizinische Forschung. Das MDC wurde 1992 gegründet, um Ergebnisse der molekularen Forschung in Anwendungen bei der Prävention, Diagnose und Therapie von Krankheiten zu überführen. Der Standort im Stadtteil Buch im Nordosten Berlins mit seinen Kliniken, Forschungsinstituten und Biotechnologie-Unternehmen bietet ein exzellentes Umfeld für die interdisziplinäre und patientenorientierte Spitzenforschung. Als Ergebnis hat sich das MDC in den vergangenen Jahren zu einem international anerkannten Forschungsinstitut entwickelt. So führt Thomson Reuters das MDC als einziges deutsches Institut auf der Rangliste der 20 weltweit besten Institute im Bereich Molekularbiologie und Genetik auf Platz 14.

Am MDC arbeiten derzeit etwa 1.400 Mitarbeiter und Gastwissenschaftler. Der Etat des MDC beläuft sich auf rund 68 Mio. Euro. Das Institut wird zu 90 Prozent vom Bund und zu zehn Prozent vom Land Berlin finanziert. Zusätzlich warben Wissenschaftler des MDC im Jahr 2009 rund 24 Millionen Euro Drittmittel ein, was als Beleg für die Qualität der Forschung angeführt werden kann.

Als Schülervertreter des Math.-Nat. konnte Manuel Küster einen der begehrten Plätze der Akademie für sich beanspruchen, bei der aus circa 65 Anmeldungen 20 Schülerinnen und Schüler ausgewählt wurden. Herr Schillings vertrat die Lehrerschaft. Erstmals öffnete das MDC hierbei auch die Tore der Labore, die sich mit aktueller Spitzenforschung beschäftigen, für Lehrer und Schüler.

Die Vorlesungen und Seminare waren hochinteressant und wurden von Wissenschaftlern internationalen Renommees gehalten.

„DNA – die aufregendste chemische Verbindung der Natur" war beispielsweise der Titel des Eröffnungsvortrages auf dem Kongress „60 Jahre DNA". Den Vortrag hielt der aus Berlin stammende Virologe und Robert-Koch-Preisträger Prof. Eckard Wimmer (Stony Brook University School of Medicine, New York, USA).

Um weiterhin möglichst vielen Schülerinnen und Schülern des Math.-Nat. derart attraktive Angebote des MINT-ec anbieten zu können und die Kommunikation diesbezüglich zu verbessern, ist eine Facebook-Gruppe gegründet worden. So können Anmeldungen für MINT-Camps, Sommerakademien und Ähnliches koordiniert werden.

Ich würde mich sehr freuen, interessierte Schülerinnen und Schüler dort begrüßen zu dürfen.

www.facebook.com/groups/mint.mng.mg

FRANK SCHILLINGS

Studienfahrten

Warum fährt ein Oberstufenkurs eigentlich auf Studienfahrt? Bildungsökonomen würden solche Unternehmungen rundweg ablehnen, denn wirtschaftlich bringt so etwas gar nichts. Vielleicht ein paar Einnahmen für die Tourismusbranche. Der Abiturient erlangt aber durch eine solche Fahrt keine tiefergehende ökonomische Kompetenz, die für die Wirtschaft von Nutzen wäre. Für Pädagogen dagegen ist die Studienfahrt von Oberstufenschülern von unschätzbarem Wert. Wie der Name schon anklingen lässt, handelt es sich hierbei um Studien der europäischen Kultur, die so etwas vermitteln, das man Bildung nennt. Für das ifo-Institut in München, das feststellte, dass die Schüleranzahl in Klassen unerheblich sei für den Lernfortschritt, da Schüler in kleinen wie in großen Klassen identische Notendurchschnitte haben (!), wäre wahrscheinlich die Ausgabe für eine Studienfahrt rausgeschmissenes Geld. Schüler, die teilweise unter erheblichem Aufwand das Geld für die Fahrt aufbringen, sehen das wohl anders, wie auch die Berichte von drei Schülern zeigen, die mit ihren jeweiligen Kursen Ende September 2013 für eine Woche nach Prag, London und in die Toskana fuhren.

Erkundungen in der goldenen Stadt

Pünktlich ging es um acht Uhr morgens an einem Sonntag in Richtung der tschechischen Hauptstadt. Die meisten waren noch müde, jedoch überwog tatsächlich bei den Lehrern und den Schülern die Freude, wodurch sofort eine positive Atmosphäre herrschte.

Nach mehreren Pausen und einer sich immer länger ziehenden Busfahrt, kamen wir abends erschöpft in unserem Hostel an. Nachdem die Zimmer bezogen worden waren, ließen wir es uns als ganze Gruppe nicht nehmen, einen abendlichen Spaziergang durch Prag zu machen. Am zentral gelegenen Wenzelsplatz kamen wir an. Alle waren sichtlich beeindruckt, da er mit 750 Metern Länge zu den längsten städtischen Plätzen in Europa gehört. Nach einer kurzen Anweisung der Lehrer, wann und wo wir uns wieder treffen sollten, hatten wir selbst Zeit, auf eigene Faust Prag zu erkunden. Die meisten jedoch nutzen erst einmal bestimmte Fast Food Ketten, um sich den Magen aufzufüllen.

Am nächsten Morgen ging es für die meisten schon zu früh aus den Federn. Pünktlich um zehn Uhr begann eine dreistündige Führung durch die historische Altstadt. Entgegen den „obligatorischen" Schülererwartungen waren einige interessante Dinge dabei. Wir hatten das Glück, zwei gute Stadtführer zu haben, weswegen ein interessanter Eindruck vermittelt wurde. Folglich gingen auch diese drei vermeintlich sich lang ziehenden Stunden schnell vorbei. Danach hatten wir wie erhofft wieder Freizeit für uns. Diese nutzten wir zur intensiven Stadterkundung.

Am nächsten Tag wurde noch mal gemeinsam der Wenzelsplatz besucht, wo wir als Gruppe von vier Mitschülern ein wenig über die Geschichte dieses Platzes erfahren durften. Im Anschluss des Re-

ferates wurde das hochinteressante jüdische Viertel besucht. Der letzte Tag war sicherlich der emotionalste von allen und das nicht, weil man in zwei Tagen das Hostel vermissen würde. Nein, die Gründe dafür waren die Besuche der Gedenkstätten Theresienstadt und Lidice. Alle mitgereisten Schüler waren von der Geschichte dieser Orte geschockt. Sehr vielen Menschen ist hier unendliches Leid widerfahren. Das war wirklich ein bewegender Moment, der alle Beteiligten nachdenklich stimmte.

FLORIAN LANGEN

England ohne Regen

Für den Englisch Leistungskurs von Frau Scheller ging die Studienfahrt nach England. Nach langem hin und her standen Oxford, Brighton und London auf dem Plan. Entgegen aller Erwartungen blieb das Wetter die ganze Woche ohne Regen, und somit konnten die Besichtigungen mit Freude angegangen werden. Eine Stadtführung durchs altertümliche Oxford inklusive Universitätsbesichtigung brachten erste Eindrücke der Stadt. Wenig später stellte sich das Punting (eine Art Bootsfahren mit einer Stange, um sich vom Grund wegzudrücken und sich dadurch fortzubewegen anstatt zu Rudern) auf der Themse in einem Teil von Oxford als eine gelungene, spaßige Abwechslung für alle heraus. Am nächsten Morgen begann der Tag direkt mit der Fahrt nach Brighton. Nach etwa 1 ½ Stunden wurde die Stadt an der Küste erreicht. Wir begannen mit einer Führung durch den berühmten Royal Pavillon, von dem sich jeder beeindruckt zeigte. Nach dieser Besichtigung konnte in der Freizeit der Strand, der Pier mit seinem großen Riesenrad oder die bunte Stadt mit ihren ausgeflippten Läden (vor allem in den Lanes, den kleinen Gassen in der Innenstadt) erlebt werden. Abends ging die Fahrt zurück, und der letzte Abend in Oxford begann.

Alle freuten sich auf die nächsten zwei Tage, denn London lag vor uns! Passend zum aktuellen Unterrichtsthema „Shakespeare“ wurden wir durch das Globe Theatre geführt und konnten Schauspielern beim Proben zusehen. An diesem Tag wurden die vorbereiteten Vorträge gehalten und London mit der U-Bahn und zu Fuß erkundet. Abends ließ man den Tag mit einem gemeinsamen Essen in der Pizza Factory ausklingen.

Der letzte Tag der Studienfahrt wurde noch einmal richtig für das ausgenutzt, was London zu bieten hat: neben einer Panoramafahrt mit dem Schiff, die viele der Sehenswürdigkeiten Londons zeigte, konnte bei Freizeit nach Belieben geshoppt oder in Londons Vierteln verweilt werden. Müde, aber glücklich, stiegen wir abends in den Bus, um die Heimreise anzutreten. Besonders toll fanden wir am Ende, dass wir insgesamt drei beeindruckende, unterschiedliche Städte gesehen hatten – so viele verschiedene Eindrücke hätte niemand am Anfang erwartet, als es hieß, dass wir nach England fahren würden. Vielen Dank, Frau Scheller!

NADJA NESTLER

Beeindruckende Toskana

Schon Tage bevor es zusammen mit Frau Fuchs-Roussel (Mathe LK) und Herrn Ahr (Chemie LK) losging, checkten alle regelmäßig das Wetter in der Toskana, wobei die Aussichten nicht besser sein konnten. Als wir dann nach der 16-stündigen Busfahrt fix und fertig endlich auf der Campinganlage ankamen, bestätigte sich unsere Hoffnung auf schönes Wetter: strahlend blauer Himmel, Sonne und Sommertemperaturen.

Nachdem wir unsere schweren, vollgepackten Koffer dann über die Schotterwege und Hügel bis zu unseren Bungalows geschleppt hatten, durften wir direkt einziehen. Schon nach ein paar Stunden wurde der Pool von uns belagert und wir waren direkt begeistert von der Anlage. Der erste Abend lief dann ab wie jeder andere: Zuerst wurde lecker gekocht, dann auf den Verandas gegessen, und später trafen sich alle in Gruppen und saßen lange zusammen draußen.

Am zweiten Tag begann dann unser Wochenprogramm und wir fuhren morgens nach Florenz, wo zur gleichen Zeit zufällig die Fahrrad-WM stattfand. Schon als wir ausgestiegen waren und von einer Aussichtsplattform über die ganze Stadt sehen konnten, waren alle beeindruckt, und man hörte (genau wie an den anderen Tagen auch) aus jeder Ecke nur Sätze wie „Ich will hier nicht mehr weg!“. Jeder hatte vor der Studienfahrt ein Referat vorbereitet und in jeder Stadt wurden einige vorgetragen. In Florenz waren wir insgesamt zweimal und schauten uns dort neben der Medici-Kapelle, dem Palazzo Pitti mit dem Boboli-Garten auch die Kathedrale und den Ponte Vecchio (eine alte Brücke, die mit kleinen Häuschen bebaut ist) an. Außerdem waren wir auf einem großen Markt mit vielen bunten Ständen und natürlich auch in der ein oder anderen Eisdiele und Pizzeria, wie eigentlich jeden Tag.

Am dritten Tag ging es dann nach Lucca und Pisa. Man kann nur schwer beschreiben, wie schön die kleinen Gassen, Plätze und Geschäfte in Lucca sind, die einfach typisch nach Toskana aussehen. Dort waren wir in der Kathedrale und bei dem Guinigi-Turm, auf dem Bäume wachsen, und bekamen wie immer auch Zeit für uns, in der wir meistens essen gingen, Souvenirs kauften und viele Fotos machten. Nachmittags fuhren wir nach Pisa und besichtigten den Dom und das Baptisterium. Natürlich machten wir Fotos vor dem schiefen Turm.

Nach dem zweiten Florenz-Tag fuhren wir nach Siena und San Gimignano, die Stadt der Türme. In Siena besichtigten wir den Dom und die Piazza del Campo, einem der schönsten Plätze der Welt. Später in San Gimignano war unser erstes Ziel die Eisdiele des Eisweltmeisters, vor der eine Schlange von ca. 50 Leuten auf uns wartete. Selbstverständlich stellten wir uns trotzdem an, was sich auf jeden Fall gelohnt hat.

Da wir am letzten Tag schon morgens die Bungalows verlassen mussten und erst mittags in Richtung Deutschland aufbrechen konnten, verbrachten wir die letzten Stunden noch auf der Anlage, und einige von uns sprangen noch einmal ins Wasser. Die Woche war von Anfang bis Ende perfekt, wir haben viel gesehen, das Wetter war super, alle hatten Spaß und ich bin mir sicher, dass wir alle gerne noch länger geblieben wären.

ISABEL REUBER

Der Dopppeljahrgang

Die Schule ist kleiner geworden seit dem Juni 2013. Der Doppeljahrgang hat uns verlassen. Seitdem die Landesregierung beschlossen hatte, die Zeit bis zum Erreichen des Abiturs von 13 auf 12 Schuljahre zu verkürzen, wuchsen bei uns die G8er und die G9er heran, die, mit acht bzw. neun Jahren Gymnasialzeit, dann in der Oberstufe zusammen unterrichtet wurden. Gemeinsam machten diese Schüler 2013 Abitur und werden gemeinhin „Der Doppeljahrgang“ genannt.

Welche Schwierigkeiten dies für die Verwaltung, die Organisation der Abiturprüfungen und -feiern und schließlich auch für die nun folgende Karriere der betroffenen Schüler bedeutet hat, kann man sich vorstellen. Aber da wir keine Probleme, sondern höchstenfalls Herausforderungen kennen, wurde für alles eine Lösung gefunden. Die Vergabe der 183 Abiturzeugnisse fand in diesem Jahr in der Kaiser-Friedrich-Halle statt, der Abiball wurde, von den Abiturienten so organisiert, nach Düsseldorf verlegt. Sicherlich eine Herausforderung war es, die Abiturientia 2013 auf ein Foto zu bekommen. Wer mag, kann nachzählen, zumindest aber stehen die Namen aller Abiturienten des Jahrgangs 2013 entsprechend der Chronistenpflicht unter dem Foto.

Aarab, Fadoua
Abdel-Hamid, Lina
Ajmida, Ramie
Aldenhoff, Bernd
Artamonov, Katharina
Barden, Eva
Berg, Sascha
Bierganz, Robin
Biernat, Mandy
Born, Tobias
Brackmann, Leonie
Bräutigam, Anna
Brendel, Niklas
Brotzki, Céline
Brunen, Sebastian
Büchsenschütz, Lukas
Bui, Tuyet Nhu
Bui, Tuyet-Nhi
Burhany, Sosan
Buschmann, Jan
Caprak, Afra
Carl, Robert
Castaldo, Selin
Catiche, Tom
Christ, Martin
Cornils, Jonas
Dannreuther, Antonia
Dave, Lukas
Do, Talisa Mi Anh
Dunkel, Miriam
Erkelenz, Lukas
Ernst, Sarah
Eßer, Carolin
Evren, Özgün
Evren, Serkan
Ewig, FelixFeldberg, Niels
Fels, Yannick
Fraedrick, Annika
Frentzen, Michael
Friedrichs, Svenja
Friesen, Hermann
Gapkalov, Alexander
Gärtner, Jessica
Gerrits, Tom
Ghajar-Amirnezami, Nima
Giffels, Silas
Glitt, Lukas
Gökduman, Rojda
Golubets, Oleksandr
Gose, Isabel
Gossen, Chantal
Graave, Thomas
Grippekoven, Kai
Groß, Katja
Gubar, Anastasiya
Haas, Pia
Hammes, Larissa
Hemat, Pattman
Herzogenrath, Yannik
Ho, Kevin
Idschick, Yannick
Jacobs, Simon
Jansen, Daniel
Jansen, Nils
Jung, Dennis
Juraschek, Laurence
Jurisch, Anne
Kahraman, Zeynep
Kamphausen, Philip
Karakurt, Ekrem
Kellner, Daniel
Kiefer, Lea
Kim, Ye-Na
Kissner, Kevin
Klingen, Jacqueline
Kneip, Alexander
Königs, Nicolai
Körfges, Christina
Korioth, Annika Kristina
Korioth, Björn Stefan
Körsten, Christina
Korwald, Anna-Lena
Krause, Sebastian
Kreuder, Karolin
Kroeber, Lukas
Kuhlen, Marco
Lancucki, Ricarda
Landwehr, Hanna
Lechtenberg, Fabian
Liaghat, Anahita
Lingen, Yannik
Lytvyn, Alisiya
Matticzk, Olaf
Maurer, Kenneth
Mazur, Jennifer
Meder, Jenny
Meyer-Hendricks, Julia
Modlich, Tobias
Molling, Michael
Mönter, Martin
Moyerer, Wladyslav
Nasimova, Madina
Neumann, Fabian
Nolden, Maik
Osbild, Martin
Osbild, Sonja
Otreba, Marta
Ott, Sophia
Oude Hengel, Philipp
Öztürk, Yasemin
Paul, Melanie
Pejic, Vivien
Peters, Jana
Philipsen, Lisa
Phong, Minh Phuc
Plum, Lukas
Posch, Lennart
Preutenborbeck, Michael
Prinz, Thomas
Prinzen, Jennifer
Randerath, Nils
Raschke, Nils
Rauenbusch, Jens
Rietdorf, Lennart
Rippegarten, Svenja
Röders, Dorian
Röhrs, Philipp
Roosen, Simon
Russ, Fabian
Rzechula, Jan
Sakutinskij, Georg
Schaaf, Hannah
Scheloske, Robin
Scherer, Calvin
Schiffer, Ronja
Schlangen, Anna
Schmieden, René
Schmitz, Simon
Schmitz, Steffen
Schneider, Benjamin
Schneiders, Maximilian
Schwauna, Lena
Sedler, Carolin
Seyhun, Sima
Shala, Besarta
Sigmund, Jana
Sisay, Caleb
Skenderi, Lorik
Skorzik, Miriam
Sladek, Frank
Staas, Daniel
Stacha, Arthur
Stadeler, Simon
Steer, Andrej
Stolz, Patrick
Stuhrmann, Saskia
Suhari, Adika
Tas, Burak
Tokmak, Mehmet
Verevochkina, Elina
Vo, Anh Duy
Warnholz, Dominik
Welten, Sascha
Wershofen, Kai Simon
Wester-Ebbinghaus, Freya
Westerveld, Nils
Wetzel, Pascal
Wiedenfeld, Matthias
Windhausen, Camilla
Winschel, Eduard
Wipperfürth, Nico
Wirth, Laura
Wissmann, Paul
Wolfs, Lisa
Wunschik, Marcel
Wüst, Moritz
Yahyapour, Idris
Yang, Zheng Rui
Zachowski, Noemi
Zaiter, Ali
Zander, Jannik
Zwing, Sinan

Abiturientia 2013

Danke

In jedem Jahr bedankt sich das Math.-Nat. bei seinen Freunden und Förderern für die Unterstützung, die sie der Schule zukommen lassen. Dies war auch so am 12. Januar 2013.
In Schuljahr 2013/14 feierten wir am 12. Oktober erstmalig ein Danke-Fest, das nicht als Neujahrsempfang daherkam. Schule und Förderverein hatten sich zusammengetan, und so war das Fest einerseits wie bisher als Dank für diejenigen gedacht, die haupt- und ehrenamtlich immer wieder Zeit und Arbeit in unsere Schule investieren, für unsere Sponsoren und für diejenigen, mit denen wir seit Jahren gut zusammenarbeiten. Andererseits hieß aber der Förderverein zusätzlich alle neuen Math.-Natler herzlich willkommen. Neben den Dankesworten von Frau Habrich und der Vorstellung der Arbeit des Fördervereins durch Frau Hoppenkamps gab es ein Begleitprogramm, bei dem einige Schülergruppen Darbietungen aus dem letzten Schuljahr zeigten, und den traditionellen Umtrunk. Zudem bot der Förderverein diesmal Gegrilltes als Mittagsimbiss an.
Wir hatten auch an diesem Samstag gutes Wetter, was die von der PZ-Decke hängende Kunst im besten Licht erscheinen ließ. Die Gäste konnten ebenfalls aktiv werden mit dem vom LK Physik konstruierten und preisgekrönten Math.-Nat.-Segway. Der Leistungskurs von Herrn Dr. Reinders hat an einem von der Stiftung MG connect angebotenen Technikprojekt äußerst erfolgreich teilgenommen. Das Angebot der Fahrt mit diesem Gerät wurde von vielen erst neugierig, dann begeistert angenommen.